



Research Institute
Social Cohesion

RDC

SOEP

SCP Documentation

German Social Cohesion Panel

SCP 2021 Supplement: Methodenbericht German Social Cohesion Panel 1. Erhebungswelle 2021





German Social Cohesion Panel

Established in 2021, the German Social Cohesion Panel (SCP) is a wide-ranging representative longitudinal study of private households in Germany, carried out in collaboration of the Research Institute Social Cohesion (RISC) and the German Socio-Economic Panel (SOEP).

The aim of the SCP Documentation is to thoroughly document the survey's data collection and data processing.

Recommended Citation

Steinwede, A., Kemmerling, J., von der Burg, K. Kleudgen, M. & Aust, N. (infas) (2023). SCP 2021 - Supplement: Methodenbericht German Social Cohesion Panel - 1. Erhebungswelle 2021. *German Social Cohesion Panel 2021*. Bremen and Berlin: RDC-RISC/SOCIUM, SOEP/DIW Berlin.

- ▶ **Publisher:** RDC-RISC
SOCIUM, University of Bremen
P.O. Box 330 440
28334 Bremen
Germany

SOEP
DIW Berlin
German Socio-Economic Panel (SOEP)
Mohrenstr. 58
10117 Berlin
Germany

- ▶ **Website:** www.fgz-risc-data.de
www.diw.de



The text of this publication is published under the Creative Commons license CC BY-SA 4.0 Attribution-ShareAlike 4.0 International. The exact wording of the license CC BY-SA 4.0 can be found here:

<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>

SCP Documentation

German Social Cohesion Panel

SCP 2021

Supplement:

Methodenbericht

German Social Cohesion Panel

1. Erhebungswelle 2021

Methodenbericht

German Social Cohesion Panel 1. Erhebungswelle 2021

Autoren: Angelika Steinwede, Jonas Kemmerling, Kerstin von der Burg, Martin Kleudgen, Nadja Aust

infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH

Kurt-Schumacher-Straße 24
53113 Bonn
T +49 (0)228 38 22-0
F +49 (0)228 31 00 71
info@infas.de
www.infas.de

Bericht an

Dr. Carina Cornesse
Forschungsbasierte Infrastruktureinrichtung
Sozio-oekonomisches Panel (SOEP)
Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung e.V. (DIW Berlin)
Mohrenstraße 58
10117 Berlin

Vorgelegt von

infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH
Kurt-Schuhmacher-Straße 24
53113 Bonn

Kontakt

Doris Hess
Bereichsleitung Sozialforschung

Tel. +49 (0)228/38 22-413
Fax +49 (0)228/310071

E-Mail d.hess@infas.de

Autoren

Angelika Steinwede, Jonas Kemmerling, Kerstin von der Burg, Martin Kleudgen,
Nadja Aust

Projekt

7771
Bonn, Juni 2023
Sa, Kj

© infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH
Der Inhalt dieses Berichts darf ganz oder teilweise
nur mit unserer schriftlichen Genehmigung veröffentlicht,
vervielfältigt, gedruckt oder in Informations- und
Dokumentationssystemen (information storage and
retrieval systems) gespeichert, verarbeitet oder ausgegeben
werden.

infas ist zertifiziert

nach ISO 20252 für die Markt-,
Meinungs- und Sozialforschung

ISO 20252



infas ist Mitglied im

Arbeitskreis Deutscher Markt- und
Sozialforschungsinstitute e.V.
(ADM) und ESOMAR

ADM

ESOMAR
member

Vorbemerkung

Das SOEP-FGZ-Panel (German Social Cohesion Panel) mit dem Studientitel „Zusammenleben in Deutschland“ wird vom infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft gemeinsam mit dem Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin) in Zusammenarbeit mit der Universität Bremen durchgeführt. Es handelt sich um eine wissenschaftliche Primärerhebung, mit der eine breite Datenbasis für ein besseres Verständnis unserer Gesellschaft und des Zusammenlebens der Menschen in Deutschland bereitgestellt werden soll.

Die Studie ist als Panelerhebung in vier Befragungswellen in den Jahren 2021 bis 2024 angelegt. Sie erfolgt auf der Grundlage einer bundesweiten Einwohnermeldestichprobe von Personen im Alter ab 18 Jahren. Darüber hinaus werden in jeder Welle weitere volljährige Haushaltsmitglieder einbezogen und in das Panel aufgenommen.

Die Studie wird im Methodenmix aus schriftlich-postalischer und Online-Erhebung durchgeführt. Im Erstanschreiben an alle gezogenen Zielpersonen der Einwohnermeldestichprobe wurde ein Prepaid-Barincentive von 5 Euro beigelegt. Alle Befragungsteilnehmer erhalten für ihre Teilnahme jeweils ein Barincentive in Höhe von 10 Euro, das mit einem Dankschreiben übermittelt wird.

Der vorliegende Methodenbericht dokumentiert die erste Welle, die in zwei Teilen in der Feldzeit von September 2021 bis Juli 2022 durchgeführt wurde. Er beschreibt das Studiendesign (Kapitel 1), die Stichprobenkonzeption (Kapitel 2) und die Erhebungsinstrumente (Kapitel 3). Es werden die Durchführung und die Unterlagen der Erhebungen dargestellt (Kapitel 4) und die Feldergebnisse werden ausführlich beschrieben (Kapitel 5). Abschließend werden die Datenaufbereitung und Datenlieferung (Kapitel 6) sowie die Designgewichtung (Kapitel 7) beschrieben. Eine Dokumentation aller Erhebungsunterlagen wurde bereits mit den Methodendaten übergeben.

infas - Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH

Inhaltsverzeichnis

1	Studiendesign	7
2	Stichprobe	10
2.1	Das Stichprobendesign im Überblick	10
2.2	Erste Auswahlstufe: Ziehung der Gemeinden/Sample Points	10
2.3	Zweite Auswahlstufe: Ziehung der Einsatzstichprobe (Einwohnermeldedaten)	11
2.4	Einsatzstichprobe Teil 1	17
2.5	Einsatzstichprobe Teil 2	17
3	Erhebungsinstrumente	19
3.1	Erhebungsinstrumente Teil 1	19
3.2	Erhebungsinstrumente Teil 2	20
4	Durchführung und Unterlagen der Erhebung	23
4.1	Felddurchführung Teil 1	23
4.2	Felddurchführung Teil 2	27
4.3	Weitere Erhebungsunterlagen	30
5	Feldergebnisse	32
5.1	Ergebnisse Teil 1	32
5.1.1	Interviewrealisierung Teil 1	32
5.1.2	Bruttoausschöpfung Teil 1	35
5.1.3	Soll-Ist-Vergleich Teil 1	37
5.1.4	Dauer, Sprache und Abbrüche der Interviews Teil 1	40
5.1.5	Panelbereitschaft	42
5.1.6	Vollständigkeit der Haushalte	44
5.2	Ergebnisse Teil 2	45
5.2.1	Interviewrealisierung Teil 2	45
5.2.2	Bruttoausschöpfung Teil 2	47
5.2.3	Soll-Ist-Vergleich Teil 2	50
5.2.4	Dauer, Sprache und Abbrüche der Interviews Teil 2	54
6	Datenaufbereitung und Datenlieferung	56
6.1	Aufbereitung der Befragungsdaten	56
6.2	Erstellung der Datensätze	57
6.3	Datenlieferungen	58
7	Gewichtung	61
7.1	Designgewichtung Stufe 1: Auswahlwahrscheinlichkeit der Gemeinden bzw. Sample Points (Primary Sampling Units = PSU)	61
7.2	Designgewichtung Stufe 2: Auswahlwahrscheinlichkeit von Personen (Secondary Sampling Units = SSU)	61
7.3	Bildung des gesamten Designgewichts	62

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1	Screenshot Zusammenleben-in-Deutschland Homepage	31
Abbildung 2	Entwicklung der Interviewrealisierung AP Teil 1	32
Abbildung 3	Realisierung nach Feldwochen AP Teil 1	33
Abbildung 4	Entwicklung der Interviewrealisierung HM Teil 1	34
Abbildung 5	Realisierung nach Feldwochen HM Teil 1	35
Abbildung 6	Entwicklung der Interviewrealisierung AP Teil 2	45
Abbildung 7	Realisierung nach Feldwochen AP Teil 2	46
Abbildung 8	Entwicklung der Interviewrealisierung HM Teil 2	46
Abbildung 9	Realisierung nach Feldwochen HM Teil 2	47

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1	Studiensynopse – Welle 1 Teil 1	8
Tabelle 2	Studiensynopse – Welle 1 Teil 2	9
Tabelle 3	Prüfverteilungen Bruttostichprobe (Schicht: West)	15
Tabelle 4	Prüfverteilungen Bruttostichprobe (Schicht: Ost)	16
Tabelle 5	Prüfverteilungen Bruttostichprobe (Schicht: Berlin)	16
Tabelle 6	Dokumentation der eingesetzten Bruttostichprobe Teil 1	17
Tabelle 7	Dokumentation der eingesetzten Bruttostichprobe Teil 2	18
Tabelle 8	Versendungen an AP Teil 1	23
Tabelle 9	Versendungen an HM Teil 1	24
Tabelle 10	Versendungen Erstanschreiben HM Teil 1	25
Tabelle 11	Versendungen 1. Erinnerung Teil 1	25
Tabelle 12	Versendungen Dankschreiben Teil 1	26
Tabelle 13	Versandtranchen AP Teil 2	27
Tabelle 14	Versandtranchen HM Teil 2	27
Tabelle 15	Versendungen Anschreiben Teil 2	28
Tabelle 16	Versendungen 1. Erinnerung Teil 2	28
Tabelle 17	Versendungen 2. Erinnerung Teil 2	29
Tabelle 18	Versendungen Dankschreiben Teil 2	29
Tabelle 19	Bruttoausschöpfung AP Teil 1	36
Tabelle 20	Bruttoausschöpfung HM Teil 1	37
Tabelle 21	Realisierte Interviews nach Erhebungsmodus Teil 1	37
Tabelle 22	Soll-Ist-Vergleich Teil 1: Regionalmerkmale	39
Tabelle 23	Soll-Ist-Vergleich Teil 1: Individualmerkmale	40
Tabelle 24	Dauer Online-Interview Teil 1	40
Tabelle 25	Bearbeitungssprache Online-Interview Teil 1	41
Tabelle 26	Gerätetyp Online-Interview Teil 1	41
Tabelle 27	Häufigste Abbruchstellen ungültige Online-Interviews Teil 1	42
Tabelle 28	Panelbereitschaft AP	43
Tabelle 29	Panelbereitschaft HM	44
Tabelle 30	Vollständigkeit der Haushalte	44
Tabelle 31	Bruttoausschöpfung AP Teil 2	48
Tabelle 32	Bruttoausschöpfung HM Teil 2	49
Tabelle 33	Realisierte Interviews nach Erhebungsmodus Teil 2	49
Tabelle 34	Soll-Ist-Vergleich AP Teil 2: Regionalmerkmale	51
Tabelle 35	Soll-Ist-Vergleich AP Teil 2: Individualmerkmale	52
Tabelle 36	Soll-Ist-Vergleich HM Teil 2: Regionalmerkmale	53
Tabelle 37	Soll-Ist-Vergleich HM Teil 2: Individualmerkmale	54
Tabelle 38	Dauer vollständig bearbeitete Online-Interviews Teil 2	54
Tabelle 39	Bearbeitungssprache Online-Interview Teil 2	55
Tabelle 40	Häufigste Abbruchstellen ungültige Online-Interviews Teil 2	55
Tabelle 41	Kurzbeschreibung der gelieferten Datensätze Teil 1	59
Tabelle 42	Kurzbeschreibung der gelieferten Datensätze Teil 2	60

1 Studiendesign

Das German Social Cohesion Panel ist eine Panelerhebung zum Zusammenleben der Menschen in Deutschland und wird im Methodenmix aus schriftlich-postalischer und Online-Erhebung durchgeführt. Sie wird in der ersten Finanzierungsphase des Forschungsinstituts Gesellschaftlicher Zusammenhalt (FGZ) in vier Befragungswellen in den Jahren 2021 bis 2024 durchgeführt und erfolgt auf Grundlage einer bundesweiten Einwohnermeldestichprobe von Personen im Alter ab 18 Jahren. Diese gezogenen Personen werden als Ankerpersonen befragt und sollen am Ende des Fragebogens weitere Personen im Haushalt im Alter ab 18 Jahren (Haushaltsmitglieder) nennen, damit auch diese zur Teilnahme eingeladen werden können. Die Versendungen an diese mitgeteilten Haushaltsmitglieder erfolgen dann sukzessive.

Zur Erreichung einer möglichst hohen Teilnahmebereitschaft sollte der Befragungsumfang der Erstbefragung nicht zu umfangreich sein. Daher erfolgte die erste Erhebungswelle zweigeteilt. Dieses Ziel ist auch Grundlage für das Incentivekonzept. Im Erstanschreiben erhielten alle gezogenen Zielpersonen ein Prepaid-Barincentive von 5 Euro. An alle Befragungsteilnehmer wurde darüber hinaus für jede Teilnahme ein Barincentive in Höhe von 10 Euro mit einem Dankschreiben übermittelt.

Die Ankerpersonen in Teil 1 erhielten jeweils ein Erstanschreiben und zwei Erinnerungen. Für die zeitlich nachgelagert befragten Haushaltsmitglieder war in der Regel ein Erstanschreiben und eine Erinnerung vorgesehen. Dem Erstanschreiben und für die Ankerpersonen auch der 2. Erinnerung war ein schriftlicher Fragebogen mit kostenfreiem Rückumschlag beigelegt. In allen Einladungsschreiben wurden die individuellen Zugangsdaten zum Online-Interview (Link und QR-Code) übermittelt. In Welle 1 gab es keine Priorisierung eines Befragungsmodus, es war den Befragten freigestellt, schriftlich oder online teilzunehmen. Der Fragebogen für die Ankerpersonen war umfangreicher, da er auch die Haushaltszusammensetzung und die Nennung von Haushaltsmitgliedern ab 18 Jahren umfasst. In Teil 2 enthielt der Ankerpersonenfragebogen zusätzliche Fragen zur Wohn- und Einkommenssituation der Haushalte.

In den zweiten Teil der Welle 1 wurden alle Ankerpersonen und Haushaltsmitglieder einbezogen, die in Teil 1 ihre Panelbereitschaft erklärt hatten. Um weitere Teilnehmer zu gewinnen, erfolgte eine Modifikation des ursprünglichen Designs. Es wurden in Teil 2 Ankerpersonen ohne bisherige Nennung von Haushaltsmitgliedern noch einmal um die Angabe weiterer Haushaltsmitglieder gebeten. Diese in Teil 2 genannten Haushaltsmitglieder erhielten zunächst den Fragebogen aus Teil 1. Die panelbereiten Teilnehmer dieser Gruppe wurden anschließend zu Teil 2 der Befragung eingeladen.

Wenn nicht panelbereite Ankerpersonen Haushaltsmitglieder nannten, und diese in Teil 1 teilnahmen und panelbereit waren, wurden sie in Teil 2 zur neuen Ankerperson „Wechselanker“ für den Haushalt erklärt und erhielten den Ankerpersonenfragebogen mit Fragen zum Haushalt.

Die Feldphasen von Teil 1 und Teil 2 erfolgten zeitlich überschneidend und dauerten insgesamt von September 2021 bis Juli 2022.

Auch in den Folgewellen werden panelbereite Ankerpersonen um die Mitteilung weiterer volljähriger Haushaltsmitglieder zur Ergänzung des Befragtenkreises gebeten. Dabei kann es sich um neu hinzugekommene Personen, bisher noch nicht mitgeteilte Personen oder zwischenzeitlich volljährig gewordene Personen im Haushalt handeln.

Das Design der beiden Teile von Welle 1 und die Rahmenbedingungen dieser Erhebung werden in den nachfolgenden Studiensynopsen im Überblick dargestellt.

Tabelle 1 Studiensynopse – Welle 1 Teil 1

Durchführungszeitraum	KW 36 2021 bis KW 14 2022
Grundgesamtheit	Wohnbevölkerung in Deutschland ab 18 Jahren
Paneldesign	Dynamisches Panelkonzept (Befragung aller volljährigen Personen im Haushalt; bei Auszügen Bildung von Split-Haushalten)
Gemeindestichprobenziehung	Einwohnermeldestichprobe in 299 Gemeinden und 350 Points
Einsatzstichprobe	37.874 Personen in 253 Gemeinden und 299 Points
Befragungspersonen	Alle Haushaltsmitglieder ab 18 Jahren
Erhebungsmethode	Mixed Mode: Papierfragebogen (PAPI) und Online-Fragebogen (CAWI)
Erhebungsinstrumente	Personenfragebogen (AP und HM)
Erhebungssprachen	Deutsch, Englisch (nur CAWI)
Interviewdauer (durchschnittlich)	32,2 Minuten AP 27,5 Minuten HM
Gültig realisierte Interviews PAPI	8.081 AP 2.479 HM
Gültig realisierte Interviews CAWI	4.658 AP 1.461 HM
Panelbereitschaft	8.563 AP 3.102 HM
Incentives für Befragte	5€ Prepaid Barincentive + 10€ Postpaid Barincentive AP, 10€ Postpaid Barincentive HM
Datenaufbereitung	Erfassen und Prüfen von Papierfragebogen, Bereinigung bei Mehrfachnennungen, Vergeben von Missing-Codes, Erstellung der Datensätze und Meta-Daten
Datensätze	Bruttostichprobe Befragungsdaten AP und HM, jeweils geprüft und ungeprüft Methodendaten (gesamt für Teil 1 und Teil 2)
Datenlieferung	21.10.2021 Zwischendatenlieferung 1 04.02.2022 Zwischendatenlieferung 2 23.05.2022 Enddatenlieferung
Gewichtung	Designgewicht Teil 1
Berichtslegung und Dokumentation	Feldreportings, je nach Feldphase ein- oder zweiwöchentlich

Quelle: infas, eigene Darstellung

AP = Ankerpersonen, HM = Haushaltsmitglieder ab 18 Jahren

Tabelle 2 Studiensynopse – Welle 1 Teil 2

Durchführungszeitraum	KW 50 2021 bis KW 27 2022
Grundgesamtheit	Wohnbevölkerung in Deutschland ab 18 Jahren
Paneldesign	Dynamisches Panelkonzept (Befragung aller volljährigen Personen im Haushalt; bei Auszügen Bildung von Split-Haushalten)
Einsatzstichprobe	11.655 panelbereite Personen ab 18 Jahren aus Welle 1 Teil 1
Befragungspersonen	Alle Haushaltsmitglieder ab 18 Jahren (AP-Wechsel bei fehlender Panelbereitschaft der ursprünglichen AP)
Erhebungsmethode	Mixed Mode: Papierfragebogen (PAPI) und Online-Fragebogen (CAWI)
Erhebungsinstrumente	Personenfragebogen (AP und HM) Haushaltsfragebogen (AP)
Erhebungssprachen	Deutsch, Englisch (nur CAWI)
Pretest	Mehrthemenbefragung August 2021: n=320 Kognitiver Pretest August 2021: n=17
Interviewdauer (durchschnittlich)	37,3 Minuten AP 30,5 Minuten HM
Gültig realisierte Interviews PAPI	3.828 AP 1.436 HM
Gültig realisierte Interviews CAWI	2.778 AP 1.052 HM
Incentives für Befragte	10€ Postpaid Barincentive
Datenaufbereitung	Erfassen und Prüfen von Papierfragebogen, Bereinigung bei Mehrfachnennungen, Vergeben von Missing-Codes, Erstellung der Datensätze und Meta-Daten
Datensätze	Befragungsdaten Personen und Haushalt, jeweils geprüft und ungeprüft Methodendaten (gesamt für Teil 1 und Teil 2)
Datenlieferung	03.06.2022 Zwischendatenlieferung 07.09.2022 Enddatenlieferung
Berichtslegung und Dokumentation	Wöchentliche Feldreportings Methodenbericht gesamt für Teil 1 und Teil 2 Dokumentation der Erhebungsmaterialien

Quelle: infas, eigene Darstellung

AP = Ankerpersonen, HM = Haushaltsmitglieder ab 18 Jahren

2 Stichprobe

Die Stichprobe für Welle 1 wurde aus Registern von Einwohnermeldeämtern gezogen. Grundgesamtheit dieser Stichprobe ist die Wohnbevölkerung der Bundesrepublik Deutschland ab 18 Jahren. Im Rahmen der Befragung in Teil 1 (und zu Beginn von Teil 2) sollten diese gezogenen Personen (Ankerpersonen) weitere volljährige Personen aus ihrem Haushalt angeben, die dann zur Teilnahme an Teil 1 eingeladen wurden (Haushaltsmitglieder).

In Teil 2 wurden alle Befragungsteilnehmer einbezogen, die die Bereitschaft zur Speicherung ihrer Adresse für weitere Befragungen erklärt hatten (Panelbereitschaft). Die Einsatzstichprobe für Teil 2 umfasst somit alle panelbereiten Befragten aus Teil 1: Ankerpersonen, Haushaltsmitglieder sowie Wechselanker.

2.1 Das Stichprobendesign im Überblick

Das German Social Cohesion Panel basiert auf einem disproportionalen Stichprobendesign. Gegenüber einer proportionalen Ziehung nach Verteilung der Bevölkerung wurden die neuen Bundesländer und Berlin überproportional berücksichtigt (Oversampling). Dazu wurden unabhängige Ziehungen in den expliziten Schichten – alte Bundesländer (West), neue Bundesländer ohne Berlin (Ost) und Berlin – durchgeführt. Die jeweiligen Ziehungen in den Schichten entsprachen dann wieder einer bevölkerungsproportionalen Auswahl bzw. einer PPS-Stichprobenziehung (PPS = Probability Proportional to Size).

Das Ziehungsverfahren war zweistufig angelegt. In der ersten Auswahlstufe wurden Gemeinden (Primary Sample Units = PSU) in jeder Schicht (mit Ausnahme Berlins) ausgewählt, in der zweiten Auswahlstufe wurden dann Personenadressen (Secondary Sampling Units = SSU) direkt aus den Registern der Einwohnermeldeämter der ausgewählten Gemeinden gezogen.

2.2 Erste Auswahlstufe: Ziehung der Gemeinden/Sample Points

Die Ziehung der Gemeinden (PSU) wurde in zwei unabhängigen Ziehungen in den Schichten West und Ost durchgeführt, die Gemeinde Berlin ist per Definition als eigene Schicht schon ausgewählt.

Auf die Schicht West entfielen 220 Sample Points (198 Gemeinden), auf die Schicht Ost 115 Sample Points (100 Gemeinden) und auf die Schicht Berlin 15 Sample Points (1 Gemeinde), sodass das Gemeindesample insgesamt schließlich 350 Sample Points verteilt auf 299 Gemeinden umfasste.

Für die Auswahl der Sample Points wurden alle Gemeinden einer Schicht (mit Ausnahme Berlins) zusätzlich nach weiteren regionalen Merkmalen geschichtet. Dazu wurde ein Allokationstableau erstellt, welches die Verteilung der Gemeinden nach Bundesländern, Kreisen und BIK-Gemeindegrößenklassen in der Grundgesamtheit abbildet. Bei den derzeit 401 bewohnten Kreisen und den 10 BIK-Gemeindegrößenklassen sind theoretisch 4.010 Zellen bzw. Schichten (401 Kreise x 10 BIK-Gemeindegrößenklassen) möglich. Von diesen 4.010 Zellen sind de facto

1.388 tatsächlich besetzt, da die Zellen leer sind, wenn keine Gemeinde eines bestimmten BIK-Typs in einem Kreis existiert.

Im Anschluss an diese Schichtung werden die Sample Points auf das Schichttableau verteilt (Allokation). Diese Verteilung der Sample Points auf die einzelnen Zellen erfolgt mit einer Wahrscheinlichkeit proportional zum Schichtgewicht bzw. Bedeutungsgewicht einer Zelle (Populationsumfang der Bevölkerung ab 18 Jahren). Durch diese Stratifizierung ist sichergestellt, dass die Verteilung der Brutostichprobe nahezu exakt die Verteilung der Population hinsichtlich der Region und der Regionalstruktur (städtische/ländliche Gebiete) abbildet.

Bei der Auswahl der Sample Points aus den Schichtungszellen ergaben sich Erwartungswerte für die Zellenbesetzung, die in der Regel Nachkommastellen aufweisen. Da jedoch nur ganze Sample Points bzw. Gemeinden ausgewählt werden konnten, erfolgte eine Rundung der Nachkommastellen innerhalb der Zellenbesetzung über spezielle optimierende Allokationsverfahren (vgl. auch Cox 1987¹ und Mierbach & Schmitt 1995²), so dass sich ganzzahlige Besetzungszahlen für die Schichtungszellen aus der Kombination von Kreisen, Bundesländern und BIK-Gemeindegrößenklassen ergaben.

Wurde beispielsweise bei der Umrechnung der insgesamt 350 Sample Points in einer Schicht der Erwartungswert 1,6 Points errechnet, so führte die Allokation über die sogenannte kontrollierte Rundung entweder zu einem Wert von 1 oder 2. Bei einem Erwartungswert von 0,4 wurde entweder ein oder kein Point für die entsprechende Schicht vorgegeben. Die Allokation zielte auf möglichst geringe Abweichungen der Stichprobe hinsichtlich der Kombination von Kreis, Bundesland und BIK-Gemeindegrößenklasse ab.

2.3 Zweite Auswahlstufe: Ziehung der Einsatzstichprobe (Einwohnermeldedaten)

Ziehung der Einwohnermeldedaten

Zunächst wurden von den ausgewählten Gemeinden nach einem vorgegebenen Ziehungsverfahren zufällig zu ziehende Personenstichproben aus den Einwohnermelderegistern angefordert, aus denen dann die Einsatzstichprobe gezogen wurde. Dabei wurden jeweils 126³ Personenadressen pro Sample Point eingesetzt.

Alle ausgewählten Städte und Gemeinden wurden mit der Bitte um Erteilung einer Gruppenauskunft aus dem Melderegister angeschrieben. Zusätzlich zum An-

¹ Cox, L.H. (1987): A Constructive Procedure for Unbiased Controlled Rounding, Journal of the American Statistical Association, 82 520–524.

² Mierbach, J., Schmitt, K.U. (1995): Bestimmung von aggregierten mikrogeographischen Bereichen/Optimierung von mehrfach geschichteten Stichprobenmodellen. Anwendungen in der Umfrageforschung. Diplomarbeit/Fachhochschule Köln/Fachbereich Informatik (Unterstützung durch infas GmbH).

³ Um den Ausfall einer Gemeinde zu kompensieren, für die es keine Ersatzgemeinde gab, wurden in 2 Gemeinden desselben Bundeslandes die Adressen pro Point erhöht.

schreiben erhielten die Gemeinden eine Ziehungsanweisung, ein Statistikformblatt sowie ein Faxformular für eine Rückantwort zur Bearbeitung des Antrags. Zeitgleich wurden auch die Innenministerien der 16 Bundesländer angeschrieben.

Anträge auf Gruppenauskunft aus dem Melderegister müssen nunmehr nicht allein den Kommunen vorgelegt werden. Nach Inkrafttreten des Bundesmeldegesetzes ist es seit Beginn des Jahres 2016 zur geübten Praxis bei der Einholung von Einwohnermeldestichproben geworden, dass unter Bezugnahme auf § 46 Bundesmeldegesetz die Anträge an die Einwohnermeldeämter (Antrag zur „Gruppenauskunft aus dem Melderegister“) auch durch die Melderechtsreferate der Innenministerien der Länder geprüft werden. Parallel werden die Anträge daher auch allen zuständigen Innenministerien der Länder zugeleitet werden. Bundeslandweise wird hierbei auch eine Auflistung aller in der Stichprobe gezogenen Gemeinden eingereicht. Die Innenministerien stimmen sich dann nach einer „inhaltlichen Prüfung“ des Forschungsantrags (in der Regel durch die Meldereferate) untereinander ab, ob gegen den Antrag inhaltliche oder datenschutzrechtliche Bedenken bestehen und ob tatsächlich das für die Ziehung relevante öffentliche Interesse für das gegebene Forschungsprojekt festgestellt werden kann. Ist diese Abstimmung abgeschlossen, erhalten die Kommunen des jeweiligen Bundeslands in der Regel eine Rundmail über das Abstimmungsergebnis. Auch wird das infas-Institut dann zum Teil von den Ministerien selbst (mündlich oder schriftlich), ferner von den Kommunen in Kenntnis gesetzt oder auch über Dritte (bspw. Rechenzentren) informiert. Die Feststellungen des öffentlichen Interesses im Rahmen des „Prüfergebnisses“ ist eine notwendige Voraussetzung für alle weiteren Schritte. Allerdings verpflichtet das ministerielle „Prüfergebnis“ die Gemeinde nicht dazu, die Einwohnermeldedaten auch zu liefern. Die Entscheidung über die Datenausgabe – und vor allem auch die Bestimmung des zeitlichen Verlaufs – verbleibt bei den Kommunen.

Bei der Einholung von Stichproben aus Melderegistern müssen von Antragstellung bis Ziehung infolge der Änderungen längere Zeiträume veranschlagt werden. Ferner ist im Rahmen des neuen Bundesmeldegesetzes die Gruppenauskunft aus Einwohnermelderegistern von der bei jeder Studie aufs Neue zu treffenden Feststellung des öffentlichen Interesses durch die Melderechtsreferate der Landesinnenministerien abhängig geworden, die sich laut Verwaltungsvorschrift untereinander abstimmen sollen.⁴

⁴ Aus den Melderechtsreferaten in NRW und Schleswig-Holstein wurde zunächst rückgemeldet, dass die Projektbeschreibung im Begleitschreiben zu pauschal sei und dass zur Bestätigung des öffentlichen Interesses ein entsprechendes Schreiben auf ministerieller Ebene oder einer anderen öffentlichen Institution nötig sei. Mit Hilfe eines Unterstützungsschreibens von Seiten des BMBF konnten die Bedenken ausgeräumt werden und die Stichprobeneinholung konnte in allen Bundesländern wie geplant durchgeführt werden.

Informationsbeschaffung und Umfang von Ersatzgemeinden

Die Einholung der Einwohnermeldestichproben für das German Social Cohesion Panel erstreckte sich über den Zeitraum Februar bis August 2021. Die in Gemeinden und Städten jeweils angeforderten Personenmerkmale waren:

- Geschlecht,
- Titel,
- Vorname,
- Familienname,
- Straße und Hausnummer,
- Postleitzahl,
- Ort,
- Staatsangehörigkeit,
- Geburtsdatum bzw. -jahr (oder Alter)

Die Ziehungsanweisung gab vor, aus dem jeweiligen Einwohnermeldebestand nur in Privathaushalten gemeldete Personen auszuwählen, die vor dem 30.06.2003 geboren sind.

Sofern die Ämter nicht über eigene Ziehungsprogramme verfügen, sollen die Datensätze der Personen nach Nachnamen alphabetisch sortiert und durchnummeriert werden. Die Zufallsauswahl erfolgte über ein Ziehungsintervall, dessen Schrittweite über Division der Grundgesamtheit durch die Anzahl der benötigten Adressen errechnet und dann immer abgerundet werden sollte. Als Startadresse sollte einer der ersten Datensätze zufällig ermittelt werden. Dabei musste die Nummer der Startadresse kleiner sein als die Schrittweite.

Zur Minimierung des Stichprobenfehlers – und im Interesse größerer innerstädtischer Varianz – wurde für Städte mit mehreren Sample Points entschieden, nach Möglichkeit keine regionalen Klumpen (bspw. Stadtteile) für die Adressziehung vorzugeben. Vielmehr sollte eine der Anzahl der Sample Points der Gemeinden entsprechende gleichgroße Personenzahl über das gesamte Stadtgebiet gezogen werden. Konkret wurde in der Ziehungsvorgabe für eine Gemeinde die Anzahl der zu ziehenden Adressen pro Sample Point mit der Anzahl der Sample Points in dieser Gemeinde multipliziert.

Im Statistikformblatt sollten von den Meldeämtern die Anzahl der zur Auswahl-gesamtheit gehörenden Personen und der Stichtag eingetragen werden. Konnten die Meldeämter aus technischen oder personellen Gründen die Ziehung nicht wunschgemäß durchführen, so konnte auch dies auf dem Statistikformblatt vermerkt werden.

Die Beschaffung von Einwohnermeldedaten geht mit einem hohen Kommunikationsaufwand einher. Um nach Möglichkeit keine Gemeinde ersetzen zu müssen, werden alle Einwohnermeldeämter nach Versand der Unterlagen in mehreren Wellen telefonisch und per E-Mail bzw. schriftlich⁵ nachkontaktiert, wenn bis zu

⁵ Schriftliche Nachkontaktierung erfolgt i.d.R. dann, wenn ein erneuter Versand des Antrags gewünscht wird.

einem bestimmten Stichtag noch kein Rücklauf vorliegt. Dennoch gab es im Verfahren auch Gemeinden, die eine Teilnahme verweigerten und keine Daten zur Verfügung stellen wollten. Generell gilt dabei das Verfahren, dass Gemeinden, die verweigern oder nicht liefern, unverzüglich strukturgleich ersetzt werden. Für eine ausfallende Gemeinde wird dann zeitnah eine strukturgleiche Ersatzgemeinde ausgewählt und unmittelbar angeschrieben. In Einzelfällen kann auch mehr als eine strukturgleiche Gemeinde angeschrieben werden, um sicherzustellen, dass in jedem Fall ein Rücklauf erfolgt.

Für den Ausfall von 17 Gemeinden, die keine Melderegisterauskünfte erteilten, wurden 23 Tauschgemeinden kontaktiert. Davon kamen 17 Tauschgemeinden der Anfrage nach und konnten ersatzweise eingesetzt werden. Insgesamt wurden aus 254 von 299 geplanten Gemeinden Daten geliefert. Eine Gemeinde, die bereits Daten zur Verfügung gestellt hatte, wurde vor Feldstart noch für die Befragung ausgeschlossen aufgrund der Flutkatastrophe in NRW im Juli 2021. Da die Einsatzstichprobe zum Zeitpunkt dieser Entscheidung bereits vorlag, reduzierten sich die Einsatzadressen auf 37.874 anstelle von 38.000 Adressen. Entsprechend umfasste die Einsatzstichprobe schließlich 253 Gemeinden.

Prüfverteilungen für die Bruttostichprobe

Die Verteilungen der gesamten Bruttostichprobe aus den Einwohnermeldeämtern über Bundesländer und BIK-Gemeindegrößenklassen im Vergleich zur jeweiligen Grundgesamtheit sind in den folgenden Übersichten für die Schichten West, Ost und Berlin dargestellt.

Tabelle 3 Prüfverteilungen Bruttostichprobe (Schicht: West)

	Grundgesamtheit	Bruttostichprobe	Differenz*
<i>Spalten%</i>	%	%	<i>Prozentpunkte</i>
Bundesland			
Schleswig-Holstein	4,4	4,1	-0,2
Hamburg	2,8	3,1	0,4
Niedersachsen	11,9	13,4	1,4
Bremen	1,0	1,0	0,0
Nordrhein-Westfalen	26,8	25,3	-1,5
Hessen	9,4	8,8	-0,6
Rheinland-Pfalz	6,1	6,6	0,4
Baden-Württemberg	16,5	16,5	0,0
Bayern	19,6	19,6	0,0
Saarland	1,5	1,6	0,0
Gemeindegrößenklasse			
1: u. 2.000	1,7	1,6	-0,1
2: 2.000 -u. 5.000	2,4	2,1	-0,3
3: 5.000 - u. 20.000	8,6	8,3	-0,3
4: 20.000 - u. 50.000	9,7	9,8	0,1
5: 50.000 - u. 100.000, Rest	7,2	6,2	-1,0
6: 50.000 - u. 100.000, Kern	2,0	1,6	-0,4
7: 100.000 - u. 500.000, Rest	16,4	16,9	0,5
8: 100.000 - u. 500.000, Kern	16,4	17,1	0,7
9: 500.000 und größer, Rest	10,0	9,2	-0,8
10: 500.000 und größer, Kern	25,7	27,4	1,7

*Abweichungen zum Gesamtwert sind rundungsbedingt.
Quelle: infas Stichprobenverwaltung ISMS

Tabelle 4 Prüfverteilungen Bruttostichprobe (Schicht: Ost)

	Grundgesamtheit	Bruttostichprobe	Differenz*
Spalten%	%	%	Prozentpunkte
Bundesland			
Brandenburg	20,0	22,6	2,6
Mecklenburg-Vorpommern	12,9	16,1	3,3
Sachsen	32,4	30,4	-2,0
Sachsen-Anhalt	17,8	15,9	-1,9
Thüringen	17,0	15,1	-2,0
Gemeindegrößenklasse			
1: u. 2.000	2,2	1,1	-1,2
2: 2.000 - u. 5.000	3,7	4,3	0,7
3: 5.000 - u. 20.000	11,8	11,8	0,1
4: 20.000 - u. 50.000	18,7	19,3	0,6
5: 50.000 - u. 100.000, Rest	13,0	11,8	-1,2
6: 50.000 - u. 100.000, Kern	3,7	3,2	-0,5
7: 100.000 - u. 500.000, Rest	11,3	11,6	0,3
8: 100.000 - u. 500.000, Kern	12,3	14,3	2,0
9: 500.000 und größer, Rest	10,7	11,8	1,1
10: 500.000 und größer, Kern	12,6	10,7	-1,9

*Abweichungen zum Gesamtwert sind rundungsbedingt.
Quelle: infas Stichprobenverwaltung iSMS

Tabelle 5 Prüfverteilungen Bruttostichprobe (Schicht: Berlin)

	Grundgesamtheit	Bruttostichprobe	Differenz
Spalten%	%	%	Prozentpunkte
Bundesland			
Berlin	100,0	100,0	0,0
Gemeindegrößenklasse			
10: 500.000 und größer, Kern	100,0	100,0	0,0

Quelle: infas Stichprobenverwaltung iSMS

2.4 Einsatzstichprobe Teil 1

Die aus den Einwohnermeldedaten gezogene Einsatzstichprobe umfasste insgesamt 37.874 Personen ab 18 Jahren, die als Ankerpersonen in Teil 1 in der Woche vom 8. September 2021 angeschrieben wurden.

Diese Ankerpersonen teilten insgesamt 5.947 Haushaltsmitglieder ab 18 Jahren mit, die ebenfalls zur Befragung eingeladen wurden. Da die Mitteilung der Haushaltsmitglieder vom Rücklauf der Ankerpersonen abhängt, wurden die weiteren Personen zu neun Einsatzzeitpunkten ab dem 6. Oktober 2021 zur Teilnahme eingeladen.

Tabelle 6 Dokumentation der eingesetzten Bruttostichprobe Teil 1

Spalten%	Anschreibenversand		
	Datum	abs.	%
Gesamt		43.821	100,0
Ankerpersonen	08.09.2021	37.874	86,4
Haushaltsmitglieder	ab 06.10.2021	5.947	13,6

Quelle: infas Stichprobenverwaltung iSMS

2.5 Einsatzstichprobe Teil 2

Die Stichprobe für Teil 2 umfasste alle panelbereiten Personen aus Teil 1.

War die Ankerperson eines Haushalts in Teil 1 nicht panelbereit, so konnte ein panelberechtigtes Haushaltsmitglied in Teil 2 die Funktion der Ankerperson übernehmen (Beantwortung der Fragen zum Haushalt durch einen Wechselanker). Bei mehreren potentiellen Wechselankern in einem Haushalt wurde aus den bis 65 Jahre alten Personen die älteste Person oder alternativ aus den ab 66 Jahre alten Personen die jüngste Person als Wechselanker bestimmt.

In Teil 2 wurden insgesamt 11.655 Personen angeschrieben. Davon waren insgesamt 8.731 Ankerpersonen (8.556 originäre Ankerpersonen und 175 Wechselanker) und 2.924 Haushaltsmitglieder.

In Teil 1 erhielten Personen, die im Fragebogen angaben, nicht in Privathaushalten zu leben, entsprechend der Filterführung keine Frage zur Panelbereitschaft. Wurde im schriftlichen Fragebogen diese Filterführung missachtet und die Panelbereitschaft erklärt, wurden diese Personen auch in Teil 2 eingesetzt, da es sich hier möglicherweise um Fehleingaben in der Frage zum Privathaushalt handelte.

Einsatz von Stichprobentranchen in Teil 2

Basierend auf dem Beantwortungszeitpunkt des Fragebogens aus Teil 1 erfolgte der Einsatz in Teil 2 zeitversetzt in 3 Tranchen.⁶ In die ersten beiden Tranchen wurden Haushalte aus Teil 1 einbezogen, in denen alle angeschriebenen Personen im Haushalt teilgenommen hatten bzw. für alle Personen ein Rücklaufstatus vorlag. In Tranche 3 wurden alle verbleibenden panelbereiten Teilnehmer aus Teil 1 angeschrieben. Ausschlaggebend war der Versandtermin der Dankschreiben für die Teilnahme an Teil 1:

- Tranche 1: Panelbereite Befragungspersonen, die ihr Dankschreiben bis zum 28. Oktober 2021 erhalten haben
- Tranche 2: Panelbereite Befragungspersonen, die ihr Dankschreiben bis zum 15. Dezember 2021 erhalten haben
- Tranche 3: Alle panelbereiten Befragungspersonen, die noch nicht in Tranche 1 oder Tranche 2 eingesetzt wurden

Tabelle 7 Dokumentation der eingesetzten Bruttostichprobe Teil 2

Zeilen%	Gesamt		Ankerpersonen		davon Wechselanker		Haushaltsmitglieder	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	11.655	100,0	8.731	74,9	175	2,0	2.924	25,1
Tranche 1 (15.12.2021)	5.681	100,0	4.767	83,9	-	-	914	16,1
Tranche 2 (08.02.2022)	3.558	100,0	2.057	57,8	92	4,5	1.501	42,2
Tranche 3 (19.04.2022)	2.416	100,0	1.907	78,9	83	4,4	509	21,1

Quelle: infas Stichprobenverwaltung iSMS

⁶ Dies erfolgte, um den Abstand zwischen Teil 1 und Teil 2 bei den frühen Teilnehmern aus Teil 1 nicht zu groß werden zu lassen und andererseits einen möglichst großen Abstand zwischen der Teilnahme an Teil 2 und dem Start von Welle 2 zu erreichen.

3 Erhebungsinstrumente

In der Studie werden detaillierte Informationen über die Lebensbedingungen der Menschen in Deutschland erfasst: die sozialen Beziehungen, Bildung, Erwerbssituation, Einkommen und Wohnen. Zudem werden Vorstellungen zum Zusammenleben in Deutschland und Einstellungen zu aktuellen Fragen der Gesellschaft erfragt.

Die Befragungspersonen konnten an der Befragung in Form eines handschriftlich auszufüllenden PAPI-Fragebogens oder eines Online-Fragebogens teilnehmen. Jede Befragungsperson erhielt zunächst ein postalisches Anschreiben und den Papierfragebogen, auf dessen Umschlagseite die persönlichen Zugangsdaten zum Online-Fragebogen eingedruckt waren. In Welle 1 gab es keine Priorisierung eines Befragungsmodus, es war den Befragten freigestellt, schriftlich oder online teilzunehmen.

In Teil 2 war auf der Umschlagseite des PAPI-Fragebogens außerdem jeweils der Vorname der Befragungsperson eingedruckt, um vertauschte Fragebogen in den Haushalten zu vermeiden.

3.1 Erhebungsinstrumente Teil 1

In Teil 1 bestand der Fragebogen aus Personenfragen, die für Ankerpersonen und Haushaltsmitglieder weitgehend identisch waren.

Der Ankerpersonenfragebogen enthielt am Ende des Fragebogens zusätzliche Fragen zur Haushaltszusammensetzung. Hier sollten Ankerpersonen (AP) weitere Haushaltsmitglieder (HM) nennen, die dann ebenfalls zur Studie eingeladen wurden.

PAPI-Fragebogen Teil 1

Beide Fragebogenversionen (AP und HM) umfassten 16 inhaltliche Frageseiten zuzüglich der Umschlagseite, auf der das Einverständnis zur Adressspeicherung (Panelbereitschaft), erfragt wurde. Ankerpersonen sollten auf der rückwärtigen Umschlagseite zudem weitere Haushaltsmitglieder ab 18 Jahren angeben, die zur Teilnahme eingeladen wurden. Dieser Umschlag, auch Mantelbogen genannt, war ebenfalls mit einer Fallnummer bedruckt und wurde bei infas aus Datenschutzgründen sofort nach Eingang vom restlichen Fragebogen abgetrennt.

Online-Fragebogen Teil 1

Alternativ konnte der Fragebogen auch online beantwortet werden. Die Zugangsdaten zum Online-Fragebogen waren auf dem Anschreiben und dem PAPI-Fragebogen als Link mit dazugehörigem Passwort und als personalisierter Direktlink in Form eines QR-Codes eingedruckt.

Durch die programmgesteuerte Filterführung und den Einsatz von Prüffragen werden die in schriftlichen Fragebogen immer wieder vorkommenden und schwer vermeidbaren Filterverstöße vermieden und unplausible Angaben reduziert.

Die Programmierung wurde in einem responsiven Design umgesetzt, das sich an die Bildschirmgröße des Endgerätes anpasst. Damit wird eine zuverlässigere und einfachere Beantwortung auf Bildschirmen ermöglicht, die kleiner als der klassische Desktop sind. So werden beispielsweise Itembatterien in Einzelitems aufgelöst. Damit kann in der Regel auch auf mobilen Endgeräten jede Frage einzeln beantwortet werden, ohne dass die Notwendigkeit des vertikalen oder horizontalen Scrollens besteht.

Im Online-Fragebogen erfolgt bei geschlossenen Einfachnennungen eine zeitverzögerte automatische Weiterleitung zur nächsten Frage (auto submit). Dies reduziert die Belastung der Teilnehmer bei der Beantwortung, da nicht nach jeder einzelnen Frage der „Weiter“-Button aktiv angeklickt werden muss. Dies erleichtert insbesondere bei der Nutzung von Endgeräten mit Touchscreen die Beantwortung.

Den Online-Fragebogen konnten die Teilnehmer zudem in englischer Sprache beantworten. Das CAWI-Instrument wurde dazu ins Englische übersetzt. Die Teilnehmer konnten im Online-Fragebogen über ein Auswahlfeld die Erhebungssprache bestimmen.

3.2 Erhebungsinstrumente Teil 2

In Teil 2 war die Teilnahme wieder durch Ausfüllen des PAPI-Fragebogens oder online möglich. Jede Befragungsperson erhielt erneut ein postalisches Erstan schreiben mit dem PAPI-Fragebogen und persönlichen Zugangsdaten zur Online-Befragung. Alle Befragten konnten für sich entscheiden, ob sie online an der Befragung teilnehmen oder den schriftlichen Fragebogen ausfüllen wollten.

Auch in Teil 2 wurden die Erhebungsinstrumente in Varianten für Ankerpersonen und Haushaltsmitglieder eingesetzt.

Ankerpersonen (und Wechselanker) erhielten den Fragebogen mit Personenfragen und 30 zusätzlichen Haushaltsfragen (Fragebogenversion AP).

Ankerpersonen, die in Teil 1 zwar angegeben hatten, dass es Haushaltsmitglieder ab 18 Jahren gibt, aber dann keine Personen genannt haben, erhielten den Ankerpersonenfragebogen mit ergänzender Nachfrage zur Angabe dieser Haushaltsmitglieder (Fragebogenversion AP_HHL). Eine pauschale Abfrage neuer Haushaltsmitglieder (z.B. seit Teil 1 zugezogene oder volljährig gewordener Personen) erfolgte in Teil 2 nicht, ist aber Bestandteil zukünftiger Erhebungswellen.

Der Fragebogen für Haushaltsmitglieder enthielt lediglich die Personenfragen (Fragebogenversion HM).

Pretest Teil 2

Für ausgewählte Fragen in Teil 2 wurden Pretests durchgeführt. Dies betraf insbesondere Fragen, bei denen es sich um Neu- oder Weiterentwicklungen handelt. Diese waren im Hinblick auf das Frageverständnis der Befragten und das Vorgehen beim Beantworten dieser Fragen zu überprüfen.

Zum einen wurden daher im August 2021 Fragen in der telefonischen infas-Mehrthemenbefragung geschaltet, um das Verständnis der Fragen, ergänzende Kommentare, sowie Auffälligkeiten frühzeitig zu ermitteln. Dabei handelte es sich um drei thematische Blöcke. Der erste Block umfasste drei Fragen zur Informationsbeschaffung über Fernsehen, Zeitungen und Onlineangebote, sowie über soziale Medien. Block zwei enthielt Fragen zu Erfahrungserfahrungen im Elternhaus. Den dritten Block bildete eine Itematterie aus Fragen zum gesellschaftlichen Zusammenleben. Im Rahmen der telefonischen Befragung wurden diese Fragen 320 Personen vorgelegt.

Zum anderen wurde vom 13. bis 20. August 2021 ein kognitiver Pretest mit 17 Teilnehmern durchgeführt. Dabei wurde auf eine breite Streuung in den soziodemografischen Merkmalen (Geschlecht, Alter, Bildung und Migrationshintergrund) Wert gelegt. Die telefonischen Pretest-Interviews dauerten im Durchschnitt 60 Minuten. Zusätzlich zum Interviewer war in der Regel eine protokollierende Person zugeschaltet. Alternativ konnte zudem ein Audio-Mitschnitt zur späteren Analyse aufgezeichnet werden. In den Interviews wurden den Teilnehmern insgesamt 11 Fragen zu den Themen Globalisierung (5 Fragen), Migration (3), Corona-Pandemie (2), religiöser Fundamentalismus (1) und abschließend allgemeine Rückfragen zum Fragebogen gestellt. Jede Frage wurde durch sogenanntes Probing, also durch Nachfragen zum Verständnis der Fragen und Antwortkategorien, getestet. Dabei wurden die Teilnehmer gebeten, die Fragen in eigenen Worten zu umschreiben, die Bedeutung bestimmter Begriffe zu erklären, konkrete Beispiele für Begriffe zu nennen und zu erläutern, wie sie zu ihrer Antwort gekommen sind.

In beiden Pretests erwiesen sich die getesteten Instrumente als grundsätzlich gut einsetzbar. Auf Basis der Pretestergebnisse konnten die Verständlichkeit der Frageformulierungen und die Validität der Messinstrumente verbessert werden. Es waren nur an wenigen Stellen Anpassungen erforderlich.

PAPI-Fragebogen Teil 2

Der PAPI-Fragebogen in Teil 2 wurde in den drei verschiedenen Fragebogenvarianten für Ankerpersonen, Ankerpersonen mit Haushaltsliste und für Haushaltsmitglieder (AP, AP_HHL und HM) mit dem Anschreiben und gegebenenfalls erneut mit der zweiten Erinnerung versendet. Auf dem Umschlag-Deckblatt (Mantelbogen) wurde jeweils der Vorname der Befragungsperson eingedruckt, um ein Vertauschen der Fragebogen im Haushalt zu vermeiden. Anstelle der Frage nach der Panelbereitschaft wurde nun auf dem rückseitigen Umschlag (Mantelbogen) um die Mitteilung von Adressänderungen und ergänzende Angaben zur Kontakttierung gebeten.

Der Fragebogen für Ankerpersonen umfasste Personenfragen und zudem Haushaltsfragen. Die Version AP_HHL enthielt im Mantelbogen die Haushaltsliste zur Nennung weiterer Haushaltsmitglieder ab 18 Jahren. Der Mantelbogen mit dem vorderen und rückwärtigen Umschlag wurde bei infas sofort nach Eingang im Rücklauf vom restlichen Fragebogen getrennt. Die Fragebogenversion HM umfasste lediglich die Personenfragen.

Online-Fragebogen Teil 2

Wie in Teil 1 konnte online in deutscher oder englischer Sprache an der Befragung teilgenommen werden.

4 Durchführung und Unterlagen der Erhebung

Um eine hohe Teilnahmebereitschaft zu erreichen, sollte der Befragungsumfang in den einzelnen Erhebungen nicht zu groß ausfallen. Daher wurde die Befragung in der ersten Welle des German Social Cohesion Panels zweigeteilt.

Die in Teil 1 bei den Ankerpersonen rekrutierten Haushaltsmitglieder nahmen zunächst an Teil 1 der Befragung teil. Sobald die Ankerperson und alle genannten Mitglieder eines Haushalts an Teil 1 teilgenommen hatten, erfolgte die zeitgleiche Versendung der Befragungsunterlagen von Teil 2 an alle panelbereiten Befragungspersonen eines Haushalts.

Entsprechend erfolgte der Versand der Anschreiben zu Teil 2 tranchiert je nach Rücklauf der vollständigen Haushalte. In der letzten Tranche wurden dann alle Haushalte angeschrieben, in denen noch nicht alle angeschriebenen weiteren Personen im Haushalt geantwortet hatten. In der Folge überschritten sich daher die Feldzeiten von Teil 1 und Teil 2 im Zeitraum von Kalenderwoche 50 des Jahres 2021 bis zur Kalenderwoche 14 des Jahres 2022.

4.1 Felddurchführung Teil 1

Die Befragung im Rahmen von Teil 1 der Welle 1 des German Social Cohesion Panels begann am 8. September 2021 und dauerte bis zum 05. April 2022. Die Feldzeit umfasste damit rund 30 Wochen.

Die postalischen Versendungen an die 37.874 Ankerpersonen (AP), die die Einsatzstichprobe für Teil 1 bildeten, sind in Tabelle 8 dargestellt. Es erhielten 76,2 Prozent der Ankerpersonen eine erste und 63 Prozent eine zweite Erinnerung. Dankschreiben wurden an insgesamt 12.729 Ankerpersonen versendet, je nach Rücklaufdatum sukzessive ab dem 8. Oktober 2021.

Tabelle 8 Versendungen an AP Teil 1

Spalten%	Ankerpersonen	
	abs.	%
Erstanschreiben (08.09.2021)	37.874	100,0
1. Erinnerungsschreiben (05.10.2021 und 11.10.2021) ¹⁾	28.861	76,2
2. Erinnerungsschreiben (15.11.2021)	23.846	63,0
Dankschreiben (sukzessive ab 08.10.2021)	12.729	33,6
Anschreiben Nachfassaktion	1.608	4,2

¹⁾ Das erste Erinnerungsschreiben an Ankerpersonen wurde in zwei Tranchen versendet (vgl. Tabelle 11), da für nicht vollständig bearbeitete Online-Interviews zunächst geprüft werden musste, ob das Kriterium für Vollständigkeit erreicht wurde. Wenn dies der Fall war, wurde anstelle des Erinnerungsschreibens ein Dankschreiben versendet.

Quelle: Methodendaten

Insgesamt haben die Ankerpersonen 5.947 Haushaltsmitglieder (HM) genannt, die ab dem 6. Oktober 2021 zur Teilnahme an der Studie eingeladen wurden (Tabelle 9). Sukzessiv je nach Versandzeitpunkt des Erstanschreibens wurden ab dem

26. Oktober 2021 Erinnerungsschreiben an 3.121 Haushaltsmitglieder gesendet. Dankschreiben wurden ab dem 28. Oktober 2021 versendet.

Tabelle 9 Versendungen an HM Teil 1

Spalten%	Haushaltsmitglieder	
	abs.	%
Erstanschreiben HM (ab 06.10.2021)	5.947	100,0
1. Erinnerung HM (26.10.2021, 16.12.2021 und 24.02.2022)	3.121	52,5
Dankschreiben HM (sukzessive ab 28.10.2021)	3.941	66,3

Quelle: Methodendaten

Im Folgenden wird die Durchführung im Detail beschrieben.

Versand von Erstanschreiben an Ankerpersonen (AP)

Zum Feldstart von Teil 1 am 8. September 2021 wurden 37.874 Erstanschreiben an die Ankerpersonen der Einwohnermeldestichprobe versendet. Mit dem Erstanschreiben erhielten die Befragungspersonen den PAPI-Fragebogen, einen portofreien Rückumschlag, ein Datenschutzblatt und das Prepaid-Incentive in Höhe von 5 Euro in bar.

Inhaltlich informierte das Anschreiben über die Studieninhalte und die beteiligten Institute sowie die Befragung weiterer Haushaltsmitglieder. Auf Seite 2 wurden ergänzende Informationen übersichtlich gegliedert dargestellt. Dabei wurden die Adressherkunft und der Datenschutz erläutert. Es wurde vertieft auf die Befragung weiterer Personen und die Incentive-Übermittlung eingegangen. Zudem wurde auf die Möglichkeit der englischsprachigen Beantwortung des Online-Fragebogens hingewiesen.

Versand von Erstanschreiben an Haushaltsmitglieder (HM)

Die Anschreiben an die von Ankerpersonen mitgeteilten 5.947 Haushaltsmitglieder wurden ab KW 40 sukzessive nach Eingang der Ankerpersonen-Fragebogen verschickt. Die insgesamt 9 Versandtermine sind in Tabelle 10 dokumentiert.

Mit dem Anschreiben erhielten diese Haushaltsmitglieder einen PAPI-Fragebogen, das Datenschutzblatt und den portofreien Rückumschlag. Im Anschreiben und auf dem PAPI-Fragebogen waren die Zugangsdaten zur Online-Befragung enthalten.

Tabelle 10 Versendungen Erstanschreiben HM Teil 1

Spalten%	Haushaltsmitglieder	
	abs.	%
Gesamt	5.947	100,0
06.10.2021	3.013	50,7
14.10.2021	1.515	25,5
28.10.2021	321	5,4
12.11.2021	451	7,6
29.11.2021	86	1,5
14.01.2022	273	4,6
20.01.2022	211	3,6
02.02.2022	47	0,8
24.02.2022	30	0,5

Quelle: Methodendaten

Erste Erinnerung

Befragungspersonen, die vier Wochen nach Erhalt des Erstanschreibens weder den PAPI-Fragebogen zurückgesandt, noch online die Befragung abgeschlossen hatten, erhielten ein erstes Erinnerungsschreiben. Es waren erneut die Zugangsdaten zum Online-Fragebogen eingedruckt. Die Erinnerungsschreiben unterschieden sich dabei nicht zwischen Ankerpersonen oder Haushaltsmitgliedern.

Für Haushaltsmitglieder erfolgte der Versand der ersten Erinnerungen tranchiert zu drei verschiedenen Zeitpunkten je nach Versanddatum der Erstanschreiben.

Tabelle 11 Versendungen 1. Erinnerung Teil 1

Spalten%	Ankerpersonen		Haushaltsmitglieder	
	abs.	%	abs.	%
Gesamt	28.861	100,0	3.121	100,0
05.10.2021	28.716	99,5	-	-
11.10.2021	145	0,5	-	-
26.10.2021	-	-	1.850	59,3
16.12.2021	-	-	1.009	32,3
24.02.2022	-	-	262	8,4

Quelle: Methodendaten

Zweite Erinnerung

In Teil 1 wurde eine zweite Erinnerung an Ankerpersonen verschickt, die vier Wochen nach der ersten Erinnerung noch nicht an der Befragung teilgenommen hatten. Es wurde nun erneut ein PAPI-Fragebogen inklusive portofreiem Rückumschlag beigelegt. Ebenso waren im Begleitschreiben die Zugangsdaten zum Online-Fragebogen eingedruckt. Für Haushaltsmitglieder war in Teil 1 kein zweites Erinnerungsschreiben vorgesehen.

Versand von Dankschreiben

Die in den Anschreiben und Erinnerungsschreiben angekündigten Dankschreiben mit dem Incentive in Höhe von 10 Euro wurden sukzessive ab KW 40 zu 16 Versandterminen verschickt (Tabelle 12).

Dabei kamen zwei Dankschreibenvarianten zum Einsatz: Panelbereite Befragungspersonen wurden auf die zukünftig geplanten Erhebungen hingewiesen, für nicht panelbereite Befragungspersonen entfiel diese Information. Das Incentive in Höhe von 10 Euro erhielten alle Teilnehmer.

Tabelle 12 Versendungen Dankschreiben Teil 1

Spalten%	Gesamt		Ankerpersonen		Haushaltsmitglieder	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	16.670	100,0	12.729	100,0	3.941	100,0
08.10.2021	7.212	43,3	7.212	56,7	-	-
15.10.2021	2.812	16,9	2.812	22,1	-	-
28.10.2021	2.007	12,0	887	7,0	1.120	28,4
11.11.2021	1.418	8,5	441	3,5	977	24,8
22.11.2021	1.061	6,4	179	1,4	882	22,4
03.12.2021	590	3,5	424	3,3	166	4,2
15.12.2021	791	4,8	592	4,7	199	5,0
07.01.2022	198	1,2	82	0,6	116	2,9
28.01.2022	234	1,4	83	0,6	151	3,8
17.02.2022	212	1,3	4	0,0	208	5,3
18.03.2022	98	0,6	9	0,1	89	2,3
22.03.2022	2	0,0	2	0,0	-	-
25.03.2022	30	0,2	-	-	30	0,8
01.04.2022	2	0,0	-	-	2	0,0
08.04.2022	1	0,0	1	0,0	-	-
29.04.2022	2	0,0	1	0,0	1	0,0

^aAbweichungen zum Gesamtwert sind rundungsbedingt.
Quelle: Methodendaten

Nachfassaktion bei nicht panelbereiten Ankerpersonen

Nicht panelbereite Ankerpersonen, die im Fragebogen zwar weitere Haushaltsmitglieder, jedoch nicht deren Kontaktinformationen angegeben hatten (1.608 Ankerpersonen), erhielten in KW 49 in einer Nachfassaktion ein erneutes Anschreiben zur konkreten Angabe dieser Personen. Die in dieser Nachfassaktion angegebenen 215 Haushaltsmitglieder wurden gemeinsam mit regulär genannten Haushaltsmitgliedern anderer Ankerpersonen am 14.01.2022 angeschrieben (vgl. Tabelle 10).

4.2 Felddurchführung Teil 2

Die Befragung in Teil 2 erfolgte in drei Tranchen ab dem 15. Dezember 2021. Die Feldzeit umfasste 30 Wochen und endete am 11. Juli 2022.

Die Versandzahlen der Tranchen sind für Ankerpersonen in Tabelle 13 und für Haushaltsmitglieder in Tabelle 14 dokumentiert.

Tabelle 13 Versandtranchen AP Teil 2

Spalten%	Erstanschreiben		1. Erinnerung		2. Erinnerung		Dankschreiben	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	8.731	100,0	4.048	100,0	2.509	100,0	6.603	100,0
Tranche 1	4.767	54,6	1.903	47,0	1.131	45,0	3.780	57,3
Tranche 2	2.057	23,6	987	24,4	556	22,2	1.646	24,9
Tranche 3	1.907	21,8	1.158	28,6	822	32,8	1.177	17,8

Quelle: Methodendaten

Tabelle 14 Versandtranchen HM Teil 2

Spalten%	Erstanschreiben		1. Erinnerung		2. Erinnerung		Dankschreiben	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	2.924	100,0	1.138	100,0	579	100,0	2.487	100,0
Tranche 1	914	31,3	195	17,1	82	14,2	842	33,9
Tranche 2	1.501	51,3	625	54,9	285	49,2	1.306	52,5
Tranche 3	509	17,4	318	27,9	212	36,6	339	13,6

Quelle: Methodendaten

Versand von Anschreiben

In Teil 2 wurden insgesamt 11.655 Anschreiben in drei Tranchen versendet. Die Tranchierung basierte dabei auf dem Rücklauf der vollständigen Haushalte aus Teil 1 (vgl. 2.5 Einsatzstichprobe Teil 2). In Tranche 1 (KW 50 2021) waren das 4.767 Ankerpersonen und 914 Haushaltsmitglieder. In Tranche 2 (KW 6 2022) erhielten 2.057 Ankerpersonen und 1.501 Haushaltsmitglieder ein Anschreiben. Schließlich wurden 1.907 Ankerpersonen und 509 Haushaltsmitglieder in KW 16 angeschrieben. Ankerpersonen und Haushaltsmitglieder erhielten in Teil 2 identische Anschreiben mit der jeweils zugehörigen Fragebogenversion, dem portofreien Rückumschlag und dem Flyer zur Studie. Tabelle 15 dokumentiert die Versandtermine im Detail.

Tabelle 15 Versendungen Anschreiben Teil 2

Spalten%	Gesamt		Ankerpersonen		Haushaltsmitglieder	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	11.655	100,0	8.731	100,0	2.924	100,0
Tranche 1 (15.12.2021)	5.681	48,7	4.767	54,6	914	31,3
Tranche 2 (08.02.2022)	3.558	30,5	2.057	23,6	1.501	51,3
Tranche 3 (19.04.2022)	2.416	20,7	1.907	21,8	509	17,4

*Abweichungen zum Gesamtwert sind rundungsbedingt.

Quelle: Methodendaten

Erste Erinnerung

Nonrespondents aus Tranche 1 wurden in der Kalenderwoche 3 erstmalig erinnert. Für Tranche 2 wurden die Erinnerungen in der Kalenderwoche 10 und für Tranche 3 in der Kalenderwoche 19 verschickt. Das Erinnerungsschreiben enthielt erneut die Zugangsdaten zum Online-Fragebogen.

Tabelle 16 Versendungen 1. Erinnerung Teil 2

Spalten%	Gesamt		Ankerpersonen		Haushaltsmitglieder	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	5.186	100,0	4.048	100,0	1.138	100,0
Tranche 1 18.01.2022	2.098	40,5	1.903	47,0	195	17,1
Tranche 2 07.03.2022	1.612	31,1	987	24,4	625	54,9
Tranche 3 12.05.2022	1.158	22,3	1.158	28,6	-	-
Tranche 3 23.05.2022	318	6,1	-	-	318	27,9

*Abweichungen zum Gesamtwert sind rundungsbedingt.

Quelle: Methodendaten

Zweite Erinnerung

In Teil 2 erhielten die Ankerpersonen und Haushaltsmitglieder eine zweite Erinnerung. Tranche 1 wurde in der Kalenderwoche 10, Tranche 2 in der Kalenderwoche 13 und Tranche 3 in der Kalenderwoche 24 erneut erinnert. In der zweiten Erinnerung wurden erneut die Zugangsdaten zum Online-Fragebogen mitgeteilt und der schriftliche Fragebogen beigelegt.

Tabelle 17 Versendungen 2. Erinnerung Teil 2

Spalten%	Gesamt		Ankerpersonen		Haushaltsmitglieder	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	3.088	100,0	2.509	100,0	579	100,0
Tranche 1 (08.03.2022)	1.213	39,3	1.131	45,1	82	14,2
Tranche 2 (01.04.2022)	841	27,2	556	22,2	285	49,2
Tranche 3 (13.06.2022)	1.034	33,5	822	32,8	212	36,6

*Abweichungen zum Gesamtwert sind rundungsbedingt.

Quelle: Methodendaten

Versand von Dankschreiben

Da in Teil 2 nur panelbereite Personen aus Teil 1 befragt wurden, gab es nur eine Version des Dankschreibens. Der Versand erfolgte sukzessive ab Kalenderwoche 3 des Jahres 2022 und enthielt erneut ein Barincentive (postpaid) in Höhe von 10 Euro.

Tabelle 18 Versendungen Dankschreiben Teil 2

Spalten%	Gesamt		Ankerpersonen		Haushaltsmitglieder	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	9.090	100,0	6.603	100,0	2.487	100,0
21.01.2022	3.514	38,7	2.802	42,4	712	28,6
01.02.2022	625	6,9	543	8,2	82	3,3
17.02.2022	401	4,4	276	4,2	125	5,0
23.02.2022	937	10,3	586	8,9	351	14,1
03.03.2022	814	9,0	397	6,0	417	16,8
22.03.2022	639	7,0	527	8,0	112	4,5
06.04.2022	423	4,7	148	2,2	275	11,1
28.04.2022	275	3,0	198	3,0	77	3,1
06.05.2022	524	5,8	431	6,5	93	3,7
17.05.2022	256	2,8	225	3,4	31	1,3
23.05.2022	19	0,2	-	-	19	0,8
27.05.2022	1	0,0	-	-	1	0,0
31.05.2022	230	2,5	217	3,3	13	0,5
15.06.2022	207	2,3	120	1,8	87	3,5
27.06.2022	100	1,0	59	0,9	41	1,7
20.07.2022	125	1,4	74	1,1	51	2,1

*Abweichungen zum Gesamtwert sind rundungsbedingt.

Quelle: Methodendaten

Weitere Maßnahmen zur Erhöhung der Ausschöpfung der Haushaltsmitglieder

In Teil 2 wurden panelbereite Ankerpersonen, die in Teil 1 Haushaltsmitglieder angegeben hatten, dann aber keine Personen für eine Einladung genannt hatten, erneut gebeten, weitere volljährige Haushaltsmitglieder zu nennen. Diese Ankerpersonen wurden mit der Fragebogenversion AP_HHL angeschrieben, bei der im rückwärtigen Mantelbogen die Eintragung der Kontaktinformationen weiterer Personen im Haushalt erbeten wurde.

Hier mitgeteilte Haushaltsmitglieder wurden zunächst mit dem Fragebogen von Teil 1 befragt. Alle daraus resultierenden panelbereiten Teilnehmer erhielten ein Dankschreiben mit dem Dankeschön und wurden anschließend mit den Befragungsunterlagen von Teil 2 angeschrieben und um weitere Teilnahme gebeten.

4.3 Weitere Erhebungsunterlagen

Präsenz der Studie im Internet

Für die Befragungsteilnehmer gibt es auf der eigens für die Studie eingerichteten Website unter www.zusammenleben-in-deutschland.de umfangreiche Informationen über die Studie. Der Link zur Internetseite war in allen Erstanschreiben, den Erinnerungs- und Dankschreiben, sowie im Online-Fragebogen verfügbar. Auf der Internetseite werden allgemeine Informationen zur Studie und den beteiligten Instituten übersichtlich zusammengestellt. Unter dem Bereich „Fragen & Antworten“ werden zudem mögliche Vorbehalte und häufig gestellte Fragen ausführlich adressiert. An mehreren Stellen wird auf weitere Kontaktmöglichkeiten bei infas, sowie auf die Möglichkeit der Adressaktualisierung verwiesen. Neben den deutschsprachigen Informationen wurden im englischsprachigen Bereich allgemeine Informationen sowie englische Varianten des Anschreibens und der Datenschutzerklärung zur Verfügung gestellt.

Abbildung 1 Screenshot Zusammenleben-in-Deutschland Homepage



Quelle: www.zusammenleben-in-deutschland.de

Kontaktmöglichkeiten für die Befragungshaushalte

Für Rückfragen ist bei infas über die gesamte Laufzeit der Studie eine kostenfreie Studien-Hotline sowie eine studienspezifische E-Mail-Adresse eingerichtet. Die Studien-Hotline ist mit festen Kontaktpersonen während der üblichen Bürozeiten besetzt. Die Kontaktmöglichkeiten werden in allen Anschreiben, Fragebogen und der Studien-Website zur Verfügung gestellt.

Flyer zur Studie

In Teil 2 war den Erstanschreiben ein im Design der Studien-Website gestalteter Studienflyer beigelegt. Der motivierende Flyer enthielt grundlegende Informationen zur Studie und zur Teilnahme, zu den beteiligten Instituten und zum Datenschutz.

5 Feldergebnisse

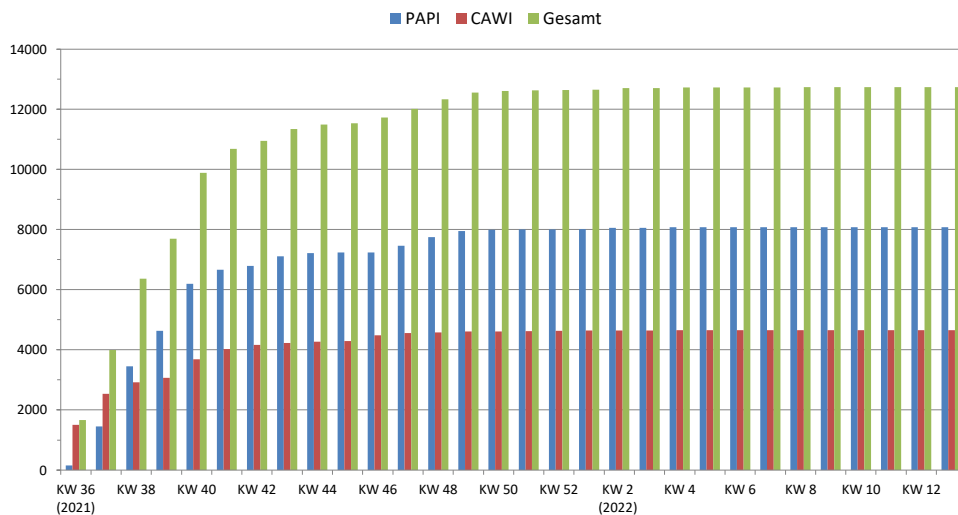
Im Folgenden werden für Teil 1 und Teil 2 die Feldergebnisse nach Abschluss der jeweiligen Feldphasen dokumentiert. Neben der Interviewrealisierung werden die Bruttoausschöpfung, die durchschnittliche Interviewdauer, die Abbruchstellen im Interview und die Panelbereitschaft der Zielpersonen näher betrachtet.

5.1 Ergebnisse Teil 1

5.1.1 Interviewrealisierung Teil 1

In Teil 1 wurden von Ankerpersonen insgesamt 12.739 gültige Interviews realisiert. In der folgenden Abbildung 2 ist die Entwicklung der Realisierung kumuliert nach Kalenderwochen dargestellt. In den ersten Wochen nach Feldstart lässt sich erkennen, dass der Rücklauf der PAPI-Fragebogen im Vergleich zur Online-Befragung etwas verzögert ist. Dabei gilt für die PAPI-Fragebogen als Realisierungsdatum der Zeitpunkt des Fragebogeneingangs bei infas, während Online-Interviews direkt erfasst werden. Ab KW 38 wurden kumuliert mehr PAPI- als CAWI-Interviews realisiert. Trotz wöchentlicher Abweichungen (vgl. Abbildung 3) bleibt dieses Verhältnis von PAPI- zu CAWI-Realisierungen über die weitere Feldzeit ab diesem Zeitpunkt recht konstant.

Abbildung 2 Entwicklung der Interviewrealisierung AP Teil 1



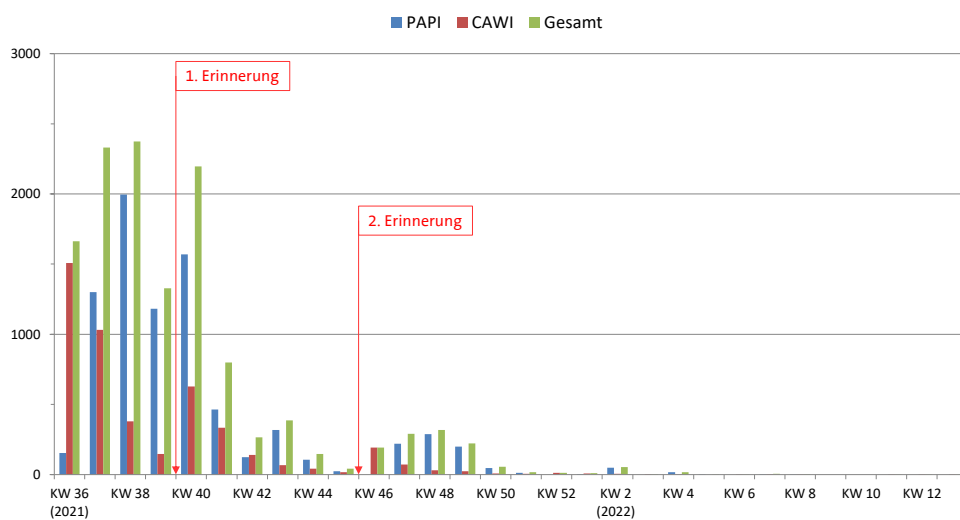
Ankerpersonen Teil 1
Quelle: Methodendaten, eigene Darstellung

infas

In Kapitel 4 wurden die Maßnahmen zur Erhöhung der Ausschöpfung beschrieben. Die Auswirkungen dieser Maßnahmen auf die Interviewrealisierung werden in Abbildung 3 visualisiert. Infolge des Versands der ersten Erinnerung zeigt sich ein Anstieg der CAWI-Realisierungen in KW 40. Da die PAPI-Fragebogen zeitlich

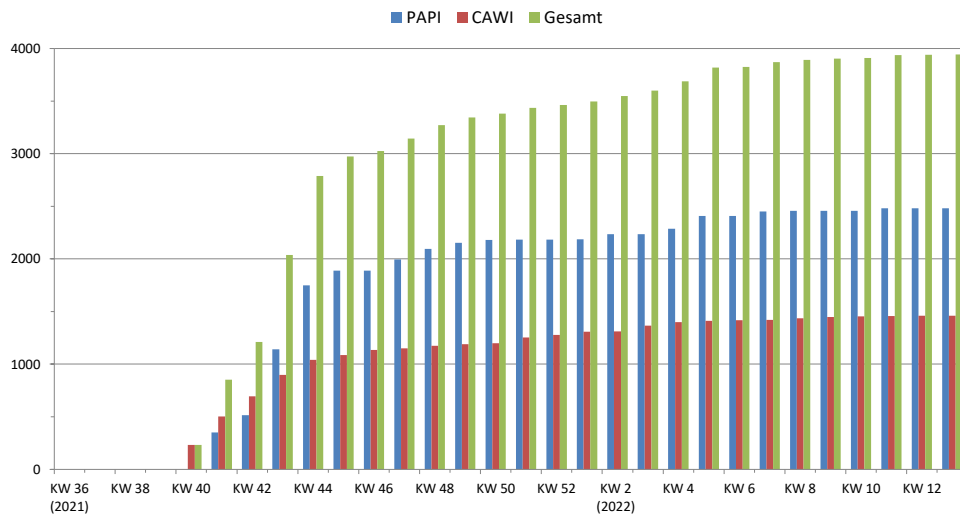
etwas verzögert erfasst werden, ist hier kein eindeutiger Einfluss der ersten Erinnerung zu erkennen. Der Effekt der zweiten Erinnerung in KW 46 zeichnet sich unmittelbar im Anstieg der CAWI-Realisierungen und mit einer einwöchigen Verzögerung auch bei den PAPI-Realisierungen ab. Ab dem Jahreswechsel wurden nur noch wenige Interviews bei Ankerpersonen realisiert. Das Feld blieb jedoch geöffnet, da inzwischen weitere Haushaltsmitglieder von den Ankerpersonen rekrutiert wurden und zunächst auch an Teil 1 der Befragung teilnahmen.

Abbildung 3 Realisierung nach Feldwochen AP Teil 1



Ankerpersonen Teil 1
Quelle: Methodendaten, eigene Darstellung

Die über die gesamte Feldzeit erfassten Haushaltsmitglieder wurden ab KW 40 eingesetzt. Erneut zeigt sich in den ersten Wochen, dass zunächst mehr Online-Interviews als PAPI-Interviews realisiert wurden (Abbildung 4). Wie bei den Ankerpersonen kehrte sich das Verhältnis der Realisierung nach wenigen Wochen um.

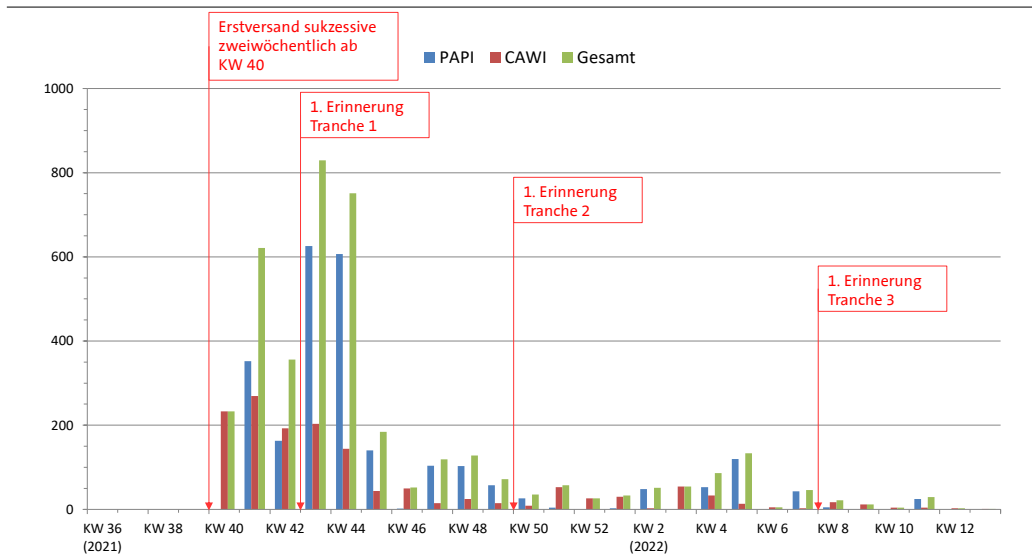
Abbildung 4 Entwicklung der Interviewrealisierung HM Teil 1

Haushaltsmitglieder Teil 1
Quelle: Methodendaten, eigene Darstellung

inf

In der wöchentlichen Realisierung (Abbildung 5) zeigt sich auch für die Haushaltsmitglieder der Einfluss der Erinnerungsschreiben. Da der Erstversand sukzessive stattfand, die Erinnerungen jedoch in drei Tranchen versendet wurden, sind nicht alle Anstiege in der Realisierung auch auf den Erinnerungsversand zurückzuführen. Ein unmittelbarer Effekt ist jedoch deutlich in der CAWI-Realisierung zu erkennen.

Abbildung 5 Realisierung nach Feldwochen HM Teil 1



Haushaltsmitglieder Teil 1
Quelle: Methodendaten, eigene Darstellung

infas

5.1.2 Bruttoausschöpfung Teil 1

Insgesamt wurden im Rahmen der Befragung von Teil 1 37.874 Ankerpersonen eingesetzt. Davon realisierten 12.739 ein Interview im PAPI- oder CAWI-Modus. Entsprechend konnte eine Realisierung von 33,6 Prozent der Einsatzstichprobe erreicht werden. Bei 316 Teilnehmern (0,8 Prozent) mit Abbruch im Online-Fragebogen wurde das Interview als unvollständig gewertet, da sie nicht das Kriterium für eine gültige Realisierung erreichten.

In Tabelle 19 wird die Ausschöpfung nach den „Standard Definitions“ der American Association for Public Opinion Research (AAPOR) dargestellt.⁷

⁷ The American Association for Public Opinion Research (2016): Standard Definitions: Final Dispositions of Case Codes and Outcome Rates for Surveys. 9th edition.

Tabelle 19 Bruttoausschöpfung AP Teil 1

Spalten%	Final Outcome (AAPOR-Codes)	
	abs.	%
Bruttostichprobe Gesamt	37.874	100,0
Interview		
Interview realisiert	12.739	33,6
CAWI-Interview unvollständig	316	0,8
Kein Interview (NE)		
Kein Rücklauf (NR-NC)	21.630	57,1
Grundsätzliche Verweigerung	35	0,1
ZP verstorben	78	0,2
Unbekannte Gültigkeit (UE)		
ZP unbekannt verzogen	1.825	4,8
Adressänderung/neue Adresse	329	0,9
Verweigerung (keine Zeit/Lust)	830	2,2
ZP nicht befragbar/temporär krank/behindert	1	0,0
ZP nicht befragbar/dauerhaft krank/behindert	77	0,2
ZP spricht nicht ausreichend deutsch/englisch	8	0,0
Andere (O)		
ZP ins Ausland verzogen	6	0,0
ZP nicht befragbar/dauerhaft krank/behindert	7	0,1

*Abweichungen zum Gesamtwert sind rundungsbedingt.

AAPOR-Codes: NE: not eligible; UE: unknown eligibility; NR-NC: nonresponse – non contact; O: other

ZP: Zielperson

Quelle: Methodendaten

Für 57,1 Prozent der Einsatzstichprobe der Ankerpersonen gab es keinen Rücklauf, während 35 Personen die Teilnahme grundsätzlich verweigerten und 78 Personen verstorben waren. 1.825 Anschreiben konnten nicht zugestellt werden, da die Zielpersonen unbekannt verzogen sind. Bei 329 Fällen lag eine Adressänderung vor und weitere 830 verweigerten die Teilnahme. Eine Person konnte aufgrund temporärer Erkrankung, weitere 77 Personen wegen dauerhafter Erkrankung oder Behinderung nicht teilnehmen. Weitere 8 Zielpersonen verfügten nicht über ausreichende Sprachkenntnisse und 6 Personen sind ins Ausland verzogen. Die Informationen zu Verweigerung und unbekannter Gültigkeit (UE), sowie Umzügen ins Ausland wurden von der Deutschen Post elektronisch und von Zielpersonen oder ihren Angehörigen postalisch, telefonisch oder per E-Mail an infas mitgeteilt.

Die Haushaltsmitglieder ab 18 Jahren haben eine höhere Teilnahmebereitschaft als die Ankerpersonen (Tabelle 20). Von 5.947 eingesetzten Haushaltsmitgliedern nahmen 3.942 Personen teil (66,3 Prozent). Ohne Rücklauf blieben 30,2 Prozent (1.732 Personen). 4 Personen verweigerten die Teilnahme grundsätzlich und 34 brachen das Online-Interview ab. 137 Personen sind unbekannt verzogen, bei 16 Personen lag eine neue Adresse vor. Es verweigerten 14 Personen die Teilnahme und 7 Personen waren aufgrund von dauerhafter Krankheit oder Behinderung nicht befragbar.

Tabelle 20 Bruttoausschöpfung HM Teil 1

Spalten%	Final Outcome (AAPOR-Codes)	
	abs.	%
Bruttostichprobe Gesamt	5.947	100,0
Interview		
Interview realisiert	3.942	66,3
CAWI-Interview unvollständig	34	0,6
Kein Interview (NE)		
Kein Rücklauf (NR-NC)	1.793	30,2
Grundsätzliche Verweigerung	4	0,1
Unbekannte Gültigkeit (UE)		
ZP unbekannt verzogen	137	2,3
Adressänderung/neue Adresse	16	0,3
Verweigerung (keine Zeit/Lust)	14	0,2
ZP nicht befragbar/dauerhaft krank/behindert	7	0,1

*Abweichungen zum Gesamtwert sind rundungsbedingt.

AAPOR-Codes: NE: not eligible; UE: unknown eligibility; NR-NC: nonresponse – non contact

ZP: Zielperson

Quelle: Methodendaten

Insgesamt wurden über beide Zielgruppen hinweg 36,7 Prozent der Interviews online und 63,3 Prozent mit dem schriftlichen Fragebogen beantwortet (Tabelle 21). 72 Teilnehmer (1,2 Prozent der CAWI-Teilnehmer) beantworteten den Fragebogen sowohl online als auch schriftlich-postalisch. Bei diesen Fällen wurden die Angaben aus dem Online-Fragebogen in die Befragungsdatensätze aufgenommen.

Tabelle 21 Realisierte Interviews nach Erhebungsmodus Teil 1

Spalten%	Erhebungsmodus	
	abs.	%
Gesamt	16.681	100,0
CAWI-Modus		
Interview vollständig realisiert	6.119	36,7
Davon gültig trotz Abbruch	194	3,2
Davon Doppelrealisierung CAWI + PAPI ¹⁾	72	1,2
PAPI-Modus		
Interview realisiert	10.562	63,3

¹⁾Abweichungen zum Gesamtwert sind rundungsbedingt.

¹⁾ Realisierte CAWI-Interviews, für die auch ein PAPI-Fragebogen zurückgesendet wurde

Quelle: Methodendaten

5.1.3 Soll-Ist-Vergleich Teil 1

Im Folgenden werden die Abweichungen zwischen der Brutto-Einsatzstichprobe und den gültig realisierten Interviews der Ankerpersonen betrachtet. Über alle Merkmale hinweg gibt es im Verteilungsvergleich bei den Regional- und Individualmerkmalen der Ankerpersonen kaum Unterschiede (Tabellen 22 und 23).

Bei den Regionalmerkmalen ist Nordrhein-Westfalen mit 1,5 Prozentpunkten geringer und Bayern mit 0,9 Prozentpunkten stärker realisiert. Bei den Individualmerkmalen fällt ein um 6,5 Prozentpunkte höherer Anteil an deutschen Staatsbürgern gegenüber den nichtdeutschen Staatsbürgern auf. Die Altersgruppe der 65- bis 74-Jährigen ist 2,3 Prozentpunkten stärker realisiert, die ab 75-Jährigen sind mit 1,8 Prozentpunkten geringer realisiert. Diese Ergebnisse entsprechen insgesamt den Erfahrungen aus anderen Bevölkerungsbefragungen.

Tabelle 22 Soll-Ist-Vergleich Teil 1: Regionalmerkmale

Spalten%	Sollverteilung Bruttostichprobe		Istverteilung Nettostichprobe		Differenz in %-Punkten
	abs.	%	abs.	%	
Gesamt	37.874	100,0	12.739	100,0	-
Bundesland					
Schleswig-Holstein	1.008	2,7	345	2,7	0,0
Hamburg	756	2,0	270	2,1	0,1
Niedersachsen	3.255	8,6	1.148	9,0	0,4
Bremen	252	0,7	83	0,7	0,0
Nordrhein-Westfalen	6.048	16,0	1.849	14,5	-1,5
Hessen	2.142	5,7	684	5,4	-0,3
Rheinland-Pfalz	1.601	4,2	583	4,6	0,4
Baden-Württemberg	4.032	10,7	1.357	10,7	0,0
Bayern	4.788	12,6	1.713	13,5	0,9
Saarland	378	1,0	134	1,1	0,1
Berlin	1.890	5,0	581	4,6	-0,4
Brandenburg	2.646	7,0	852	6,7	-0,3
Mecklenburg-Vorpommern	1.890	5,0	676	5,3	0,3
Sachsen	3.560	9,4	1.251	9,8	0,4
Sachsen-Anhalt	1.864	4,9	598	4,7	-0,2
Thüringen	1.764	4,7	615	4,8	0,1
Gemeindegröße BIK 1-10					
Unter 2.000 Einw.	504	1,3	162	1,3	0,0
2.000 bis unter 5.000 Einw.	1.008	2,7	329	2,6	-0,1
5.000 bis unter 20.000 Einw.	3.402	9,0	1.091	8,6	-0,4
20.000 bis unter 50.000 Einw.	4.662	12,3	1.566	12,3	0,0
50.000 bis unter 100.000 Einw. + SGTYP 2/3/4	2.898	7,7	942	7,4	-0,3
50.000 bis unter 100.000 Einw. + SGTYP 1	756	2,0	265	2,1	0,1
100.000 bis unter 500.000 Einw. + SGTYP 2/3/4	5.481	14,5	1.828	14,4	-0,1
100.000 bis unter 500.000 Einw. + SGTYP 1	5.830	15,4	1.966	15,4	0,0
500.000 Einw. und mehr + SGTYP 2/3/4	3.507	9,2	1.221	9,6	0,4
500.000 Einw. und mehr + SGTYP 1	9.826	25,9	3.369	26,4	0,5

*Abweichungen zum Gesamtwert sind rundungsbedingt.
Quelle: Methodendaten

Tabelle 23 Soll-Ist-Vergleich Teil 1: Individualmerkmale

Spalten%	Sollverteilung Bruttostichprobe		Istverteilung Nettostichprobe		Differenz in %-Punkten
	abs.	%	abs.	%	Prozentpunkte
Gesamt	37.874	100,0	12.739	100,0	-
Geschlecht					
männlich	18.620	49,2	6.280	49,3	0,1
weiblich	19.250	50,8	6.457	50,7	-0,1
keine Angabe	4	0,0	2	0,0	0,0
Staatsangehörigkeit					
deutsch	31.534	83,3	11.438	89,8	6,5
nicht deutsch	4.552	12,0	702	5,5	-6,5
keine Angabe	1.788	4,7	599	4,7	0,0
Altersgruppen					
18-24	3.169	8,4	1.085	8,5	0,1
25-39	8.402	22,2	2.687	21,1	-0,1
40-59	12.546	33,1	4.145	32,5	-0,6
60-64	3.200	8,5	1.190	9,3	0,8
65-74	5.040	13,3	1.992	15,6	2,3
75 und älter	5.136	13,6	1.509	11,8	-1,8
keine Angabe	381	1,0	131	1,0	0,0

*Abweichungen zum Gesamtwert sind rundungsbedingt.

Quelle: Methodendaten

5.1.4 Dauer, Sprache und Abbrüche der Interviews Teil 1**Interviewdauer Teil 1**

Im Online-Interview kann die Interviewdauer erfasst werden. Sie lag für das Ankerpersoneninterview im Durchschnitt bei 32,2 Minuten. Haushaltsmitglieder benötigten aufgrund des kürzeren Fragebogens weniger Zeit und beantworteten das Interview durchschnittlich in 27,5 Minuten.

Tabelle 24 Dauer Online-Interview Teil 1

Dauer in Minuten	Mittelwert	Median	Minimum	Maximum	Standardabweichung
Ankerpersonen	32,2	29,4	4,6	186,5	13,67
Haushaltsmitglieder	27,5	25,2	6,9	87,7	11,37

Quelle: Methodendaten, vollständige Interviews

Neben der Dauer des Gesamtinterviews wurden auch die Beantwortungszeiten der einzelnen Fragen bzw. Items im Online-Fragebogen erhoben. Dabei wurde ein Zähler programmiert, der im Hintergrund die Anzahl von überdurchschnittlich schnell beantworteten Fragen festhielt. Diese Maßnahme soll dabei helfen, dass der Fragebogen ausreichend gewissenhaft beantwortet wird. Durch zu schnelles Durchklicken unzutreffende Eingaben sollen vermieden werden. Nach der dritten

„zu schnellen“ Antwort erfolgte eine einmalige Warnmeldung mit dem folgenden Text: „Sie haben einige Fragen recht schnell beantwortet. Bitte lesen Sie alle Fragen vollständig, damit Sie sie zutreffend beantworten können.“ Nach Bestätigung der Warnmeldung konnte das Interview direkt fortgesetzt werden. Der Zähler lief nach der einmaligen Warnmeldung weiter, es wurden jedoch keine Hinweise mehr eingeblendet. Insgesamt wurde 70 Online-Teilnehmern der Warnhinweis angezeigt, das sind 1,1 Prozent aller Online-Interviews.

Bearbeitungssprache und Gerätetyp Online-Interview Teil 1

Das Angebot zur Online-Beantwortung in englischer Sprache nutzten in Teil 1 insgesamt 72 Befragungspersonen (1,2 Prozent), 55 Ankerpersonen und 17 Haushaltsmitglieder.

Tabelle 25 Bearbeitungssprache Online-Interview Teil 1

Spalten%	Interviewsprache Online-Fragebogen	
	abs.	%
Gesamt	6.119	100,0
Deutsch	6.047	98,8
Englisch	72	1,2

Quelle: Methodendaten

Abschließend wurde im Online-Fragebogen nach dem Gerätetyp gefragt, mit dem das Interview beantwortet wurde. Etwa die Hälfte aller Befragten gab ein Smartphone (38,9 Prozent) oder Tablet (10,4 Prozent) an. Dieser große Anteil bestätigt die Entscheidung zum Einsatz von personalisierten QR-Codes in den Einladungen, die den Zugriff zum Online-Fragebogen direkt über die Einlese des QR-Codes ohne manuelle Eingabe von Zugangsdaten ermöglichen. Die weiteren Teilnehmer beantworteten das Interview an einem stationären PC (19,9 Prozent), einem Laptop/Notebook (26,3 Prozent), einem anderen Gerätetyp (0,2 Prozent) oder machten keine Angabe bzw. beendeten das Interview vor dieser (letzten) Frage (4,4 Prozent).

Tabelle 26 Gerätetyp Online-Interview Teil 1

Spalten%	Gerätetyp Online-Fragebogen	
	abs.	%
Gesamt	6.119	100,0
Stationärer PC	1.215	19,9
Laptop/Notebook	1.611	26,3
Tablet	635	10,4
Smartphone	2.378	38,9
Anderer Gerätetyp	12	0,2
Missing	268	4,4

*Abweichungen zum Gesamtwert sind rundungsbedingt.

Quelle: Methodendaten, vollständige Interviews

Abbruchstellen Teil 1

In Teil 1 wurden 544 Online-Interviews abgebrochen bzw. ab einer bestimmten Frage nicht fortgesetzt. Interviews, die bis zur Frage nach der Panelbereitschaft beantwortet wurden, gelten auch dann als gültig realisiert, wenn die nachfolgenden Fragen zur Haushaltszusammensetzung oder dem Gerätetyp nicht mehr beantwortet wurden. Dies war bei 194 Online-Interviews der Fall.

Tabelle 27 zeigt die 14 häufigsten Abbruchstellen der 350 ungültigen Online-Interviews. Der Großteil der Abbrüche entfällt mit 28 Prozent auf die erste Frage (pcohes01) im Fragebogen. Häufigere Abbrüche traten außerdem bei der Nennung von Haushaltsmitgliedern (hpname01; 6,0 Prozent aller Abbrüche) und dem Brutto-Arbeitsverdienst (plabincbrut; 3,4 Prozent) auf. Auch vor der Frage zum Haushaltsnettoeinkommen (hhhincnet; 2,3 Prozent) kam es vermehrt zu Abbrüchen. Die restlichen Abbrüche verteilen sich über den Fragebogen, wobei eine systematische Häufung am ehesten noch in den ersten Fragen (pcohes02-pcohes10) zu erkennen ist.

Tabelle 27 Häufigste Abbruchstellen ungültige Online-Interviews Teil 1

Variablenname	abs.	%
pcohes01	98	28,0
hpname01	21	6,0
plabincbrut	12	3,4
pcohes02	10	2,9
hhhincnet	8	2,3
pcohes03	7	2,0
pcohes04	6	1,7
pcohes10	6	1,7
pworker	6	1,7
pcohes05	5	1,4
pcohes08	5	1,4
pcohes09	5	1,4
pfrspcons02	5	1,4
ppopul01	5	1,4

Quelle: Methodendaten

5.1.5 Panelbereitschaft

Von den 12.739 Ankerpersonen mit Teilnahme erklärten 8.563 (67,2 Prozent) ihr Einverständnis, sie für folgende Befragungen der Studie wieder zu kontaktieren (Tabelle 28). Es zeigt sich, dass bei den CAWI-Teilnehmern eine höhere Panelbereitschaft (74,9 Prozent) als bei den PAPI-Teilnehmern (62,8 Prozent) besteht. Männliche Ankerpersonen weisen eine leicht höhere Panelbereitschaft (69 Prozent) auf als weibliche (65,5 Prozent). Differenziert nach Altersgruppen zeigt sich eine mit dem Alter abnehmende Panelbereitschaft. Die beiden jüngsten Altersgruppen der 18- bis 24-Jährigen und der 25- bis 39-Jährigen haben mit ca. 75 Prozent die höchste Panelbereitschaft. Bei den 40- bis 59-Jährigen liegt der Anteil bei

67,6 Prozent. Die 60- bis 64- und 65- bis 74-Jährigen weisen mit 64,2 bzw. 62,6 Prozent ähnliche Panelbereitschaften auf. In der Altersgruppe der ab 75-Jährigen waren lediglich 55 Prozent einverstanden, für weitere Befragungen kontaktiert zu werden.

Tabelle 28 Panelbereitschaft AP

Zeilen%	Gesamt		Panelbereitschaft erteilt	
	abs.		abs.	%
Gesamt	12.739		8.563	67,2
Realisierungsmethode				
PAPI	8.081		5.073	62,8
CAWI	4.658		3.490	74,9
Geschlecht				
männlich	6.280		4.331	69,0
weiblich	6.457		4.230	65,5
keine Angabe	2		2	100,0
Staatsangehörigkeit				
deutsch	11.438		7.683	67,2
nicht deutsch	702		484	68,9
keine Angabe	599		396	66,1
Altersgruppen				
18-24	1.085		817	75,3
25-39	2.687		2.009	74,8
40-59	4.145		2.802	67,6
60-64	1.190		764	64,2
65-74	1.992		1.246	62,6
75 und älter	1.509		831	55,1
keine Angabe	131		94	71,8

*Abweichungen zum Gesamtwert sind rundungsbedingt.
Quelle: Methodendaten

In der Gruppe der Haushaltsmitglieder ist die Panelbereitschaft insgesamt deutlich höher (Tabelle 29). Dies ist wohl, wie auch die berichtete höhere Realisierungsquote, auf einen Selektionseffekt bei der Nennung von Haushaltsmitgliedern durch die Ankerpersonen zurückzuführen. Von 3.940⁸ Haushaltsmitgliedern mit Teilnahme erklärten 3.101 (78,7 Prozent) ihre Panelbereitschaft. Die mit höherem Alter abnehmende Panelbereitschaft der Ankerpersonen zeigt sich bei den Haushaltsmitgliedern nicht. Im Gegenteil zeigte die Gruppe der ab 75-Jährigen hier mit 80,3 Prozent die höchste Panelbereitschaft im Vergleich der Altersgruppen. Auch der Geschlechterunterschied der Ankerpersonen in der Panelbereitschaft ist bei den Haushaltsmitgliedern nicht erkennbar.

⁸ Die Abweichung von 2 Fällen im Vergleich zur Interviewrealisierung der HM (Tabelle 20) ist auf Dubletten innerhalb von Haushalten zurückzuführen, die im Nachhinein als ungültig markiert wurden.

Tabelle 29 Panelbereitschaft HM

Zeilen%	Gesamt		Panelbereitschaft erteilt	
	abs.		abs.	%
Gesamt	3.940		3.101	78,7
Realisierungsmethode				
PAPI	2.479		1.885	76,0
CAWI	1.461		1.216	83,2
Geschlecht				
männlich	1.955		1.541	78,8
weiblich	1.970		1.551	78,7
keine Angabe	15		9	60,0
Staatsangehörigkeit				
deutsch	3.739		2.960	79,2
nicht deutsch	183		129	70,5
keine Angabe	18		12	66,7
Altersgruppen				
18-24	468		370	79,1
25-39	837		660	78,9
40-59	1.295		1.017	78,5
60-64	391		312	79,8
65-74	626		486	77,6
75 und älter	309		248	80,3
keine Angabe	14		8	57,1

Quelle: Methodendaten

5.1.6 Vollständigkeit der Haushalte

Durch den Vergleich der eingesetzten und realisierten Haushaltsmitglieder innerhalb der Haushalte lässt sich die Vollständigkeit der Haushalte ermitteln. Insgesamt sind 66,2 Prozent der Haushalte vollständig realisiert (alle angegebenen Haushaltsmitglieder ab 18 haben teilgenommen). Tabelle 30 stellt die Angaben zur Vollständigkeit nach Anzahl der von der Ankerperson gemeldeten (und zur Befragung eingeladenen) Haushaltsmitglieder dar.

Tabelle 30 Vollständigkeit der Haushalte

Spalten%	Gesamt		Anzahl gemeldete Haushaltsmitglieder									
	abs.	%	1		2		3		4		5+	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	4.957	100,0	4.064	100,0	657	100,0	188	100,0	29	100,0	19	100,0
Alle HM realisiert	3.281	66,2	2.852	70,2	329	50,1	79	42,0	13	44,8	8	42,1
HM teilweise realisiert	246	5,0	-	-	160	24,4	68	36,2	12	41,4	6	31,6
Keine HM realisiert	1.430	28,8	1.212	29,8	168	25,6	41	21,8	4	13,8	5	26,3

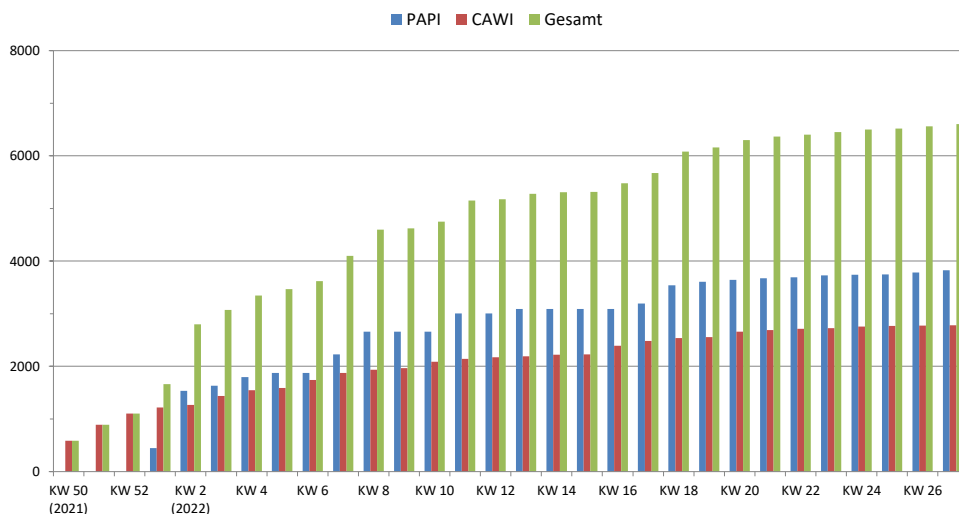
Quelle: Methodendaten

5.2 Ergebnisse Teil 2

5.2.1 Interviewrealisierung Teil 2

In Teil 2 wurden von Ankerpersonen insgesamt 6.606 Interviews gültig beantwortet. Abbildung 6 stellt die Entwicklung der Realisierung kumuliert nach Kalenderwochen dar. Wie in Teil 1 lässt sich in den ersten Wochen nach Feldstart der verzögerte Rücklauf der PAPI-Fragebogen in Teil 2 erkennen. Während der Zeitpunkt der Online-Realisierung in Echtzeit erfasst werden kann, gilt für PAPI-Interviews der Zeitpunkt der Erfassung des Fragebogens durch den infas-Rücklauf als Realisierungsdatum. Ab KW 2 lagen kumuliert mehr PAPI- als Online-Interviews vor. Über den weiteren Feldverlauf bleibt der PAPI-Modus die bevorzugte Realisierungsmethode.

Abbildung 6 Entwicklung der Interviewrealisierung AP Teil 2

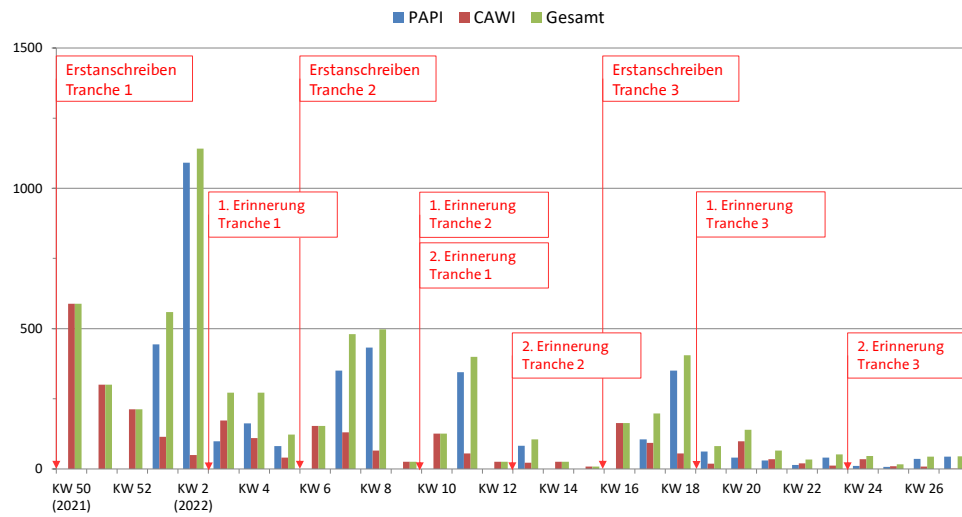


Ankerpersonen Teil 2
Quelle: Methodendaten, eigene Darstellung

inf

In Abbildung 7 wird die wöchentliche Interviewrealisierung der Ankerpersonen in Teil 2 in Kombination mit den Maßnahmen zur Erhöhung der Ausschöpfung dargestellt. Über den Feldverlauf zeigt sich ein positiver Effekt der Erstanschreiben an die zweite und dritte Tranche Ankerpersonen. Auch die ersten und zweiten Erinnerungen wirkten sich positiv auf die wöchentliche Interviewrealisierung aus. Da die erste Tranche bereits mehr als die Hälfte aller eingesetzten Ankerpersonen umfasste (vgl. Tabelle 13), resultierten aus der zweiten und dritten Tranche jeweils deutlich weniger Interviews.

Abbildung 7 Realisierung nach Feldwochen AP Teil 2

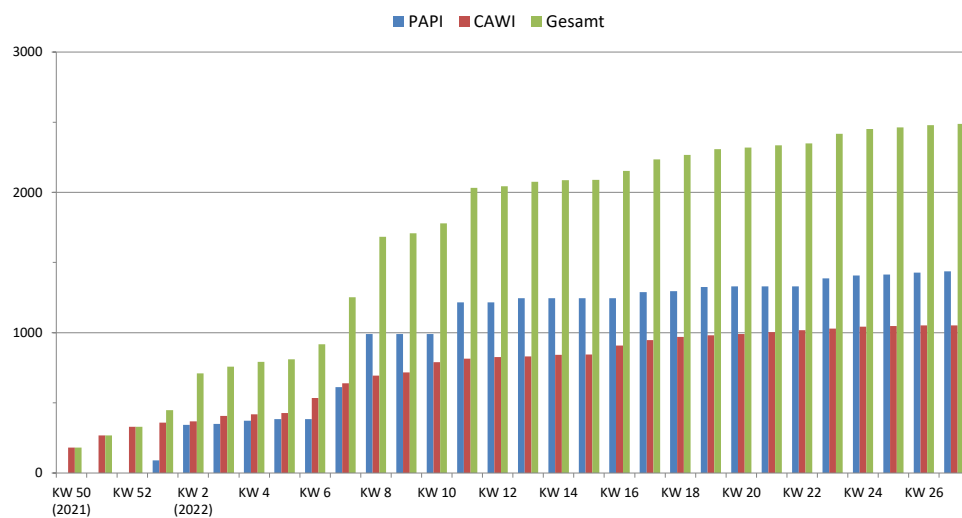


Ankerpersonen Teil 2
Quelle: Methodendaten, eigene Darstellung

infas

In Teil 2 konnten Haushaltsmitglieder dann gemäß der Tranchierung der Ankerpersonen eingesetzt werden. Somit erfolgte auch für Haushaltsmitglieder der Feldstart in KW 50. Abbildung 8 zeigt die Zeitverzögerung für den Rücklauf der PAPI-Fragebogen.

Abbildung 8 Entwicklung der Interviewrealisierung HM Teil 2

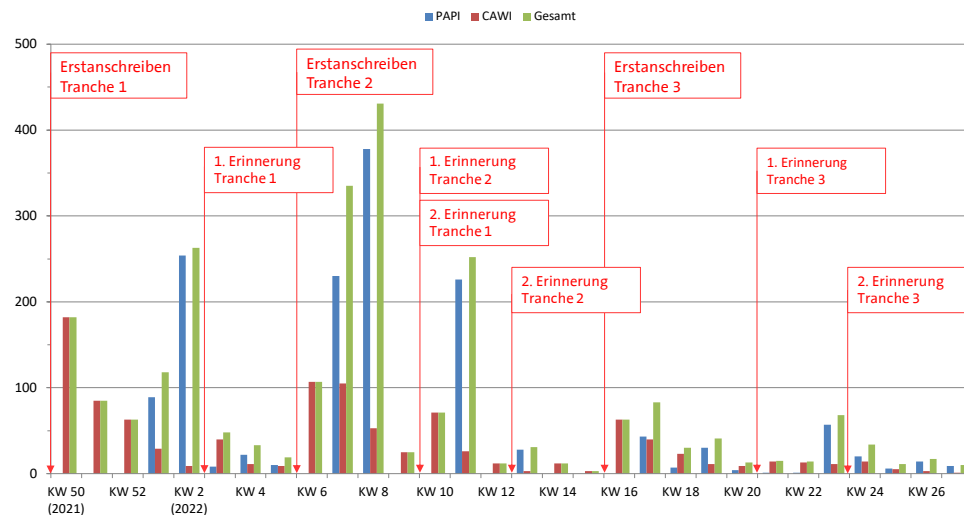


Haushaltsmitglieder Teil 2
Quelle: Methodendaten, eigene Darstellung

infas

In Abbildung 9 kann der Einfluss der Versendungen der drei Einsatztranchen auf die wöchentliche Realisierung der Haushaltsmitglieder nachvollzogen werden. Erkennbar wird dabei auch die unterschiedliche Größe der drei Tranchen (vgl. Tabelle 14). Während bei den Ankerpersonen die erste Tranche die meisten Zielpersonen umfasste, ist bei den Haushaltsmitgliedern die zweite Tranche am größten. Das spiegelt sich in der wöchentlichen Realisierung nach dem Erstanschreiben sowie nach der ersten Erinnerung an die zweite Tranche wieder. In der Darstellung zeigt sich außerdem, dass durch den tranchierten Einsatz und die zeitliche Einteilung der Erinnerungsschreiben abnehmende Trends in der wöchentlichen Realisierung aufgefangen werden konnten. Durch die geringe Größe der dritten Tranche gibt es in den letzten Feldwochen nur noch wenige Interviews.

Abbildung 9 Realisierung nach Feldwochen HM Teil 2



Haushaltsmitglieder Teil 2
Quelle: Methodendaten, eigene Darstellung

inf

5.2.2 Bruttoausschöpfung Teil 2

Im Rahmen der Befragung von Teil 2 wurden ausschließlich Ankerpersonen und Haushaltsmitglieder angeschrieben, die in Teil 1 teilgenommen und ihre Panelbereitschaft erklärt hatten. Von 8.731 eingesetzten Ankerpersonen nahmen 6.606 teil (75,7 Prozent). Bei 65 Ankerpersonen (0,7 Prozent) führte der Abbruch des Online-Interviews zu ungünstigen Fällen.

Tabelle 31 stellt die Ausschöpfung nach den „Standard Definitions“ der American Association for Public Opinion Research dar.

Tabelle 31 Bruttoausschöpfung AP Teil 2

Spalten%	Final Outcome (AAPOR-Codes)	
	abs.	%
Bruttostichprobe Gesamt	8.731	100,0
Interview		
Interview realisiert	6.606	75,7
CAWI-Interview unvollständig	65	0,7
Kein Interview (NE)		
Kein Rücklauf (NR-NC)	1.799	20,6
Grundsätzliche Verweigerung	22	0,3
ZP verstorben	15	0,2
Unbekannte Gültigkeit (UE)		
ZP unbekannt verzogen	128	1,5
Adressänderung/neue Adresse	84	1,0
Temporäre Verweigerung (keine Zeit/Lust)	8	0,1
ZP nicht befragbar/dauerhaft krank/behindert	3	0,0
Andere (O)		
ZP ins Ausland verzogen	1	0,0

*Abweichungen zum Gesamtwert sind rundungsbedingt.

AAPOR-Codes: NE: not eligible; UE: unknown eligibility; NR-NC: nonresponse – non contact; O: Other

ZP: Zielperson

Quelle: Methodendaten

20,6 Prozent der eingesetzten Ankerpersonen blieben ohne Rücklauf. Es gab 22 Verweigerungen, 15 Ankerpersonen waren verstorben und 128 unbekannt verzogen. Für 84 Ankerpersonen lag eine neue Adresse vor, während 8 die Teilnahme temporär verweigerten. 3 Ankerpersonen waren aufgrund von dauerhafter Erkrankung oder Behinderung nicht befragbar und eine Person ist ins Ausland verzogen.

Auch in Teil 2 ist bei den Haushaltsmitgliedern eine höhere Realisierung als bei den Ankerpersonen aufgrund eines Selektionseffektes zu vermerken. Von 2.924 angeschriebenen Haushaltsmitgliedern nahmen 2.489 teil (85,1 Prozent).

In Tabelle 32 zeigt sich, dass 370 Personen (12,7 Prozent) ohne Rücklauf blieben. 11 Personen brachen das Online-Interview ab, 4 Personen verweigerten die Teilnahme generell und eine Person wurde als verstorben gemeldet. Weitere 24 Personen sind unbekannt verzogen und für 25 Personen liegt eine neue Adresse vor.

Tabelle 32 Bruttoausschöpfung HM Teil 2

Spalten%	Final Outcome (AAPOR-Codes)	
	abs.	%
Bruttostichprobe Gesamt	2.924	100,0
Interview		
Interview realisiert	2.489	85,1
CAWI-Interview unvollständig	11	0,4
Kein Interview (NE)		
Kein Rücklauf (NR-NC)	370	12,7
Grundsätzliche Verweigerung	4	0,1
ZP verstorben	1	0,0
Unbekannte Gültigkeit (UE)		
ZP unbekannt verzogen	24	0,8
Adressänderung/neue Adresse	25	0,9

AAPOR-Codes: NE: not eligible; UE: unknown eligibility; NR-NC: nonresponse – non contact

ZP: Zielperson

Quelle: Methodendaten

In Teil 2 nahmen 42,1 Prozent online teil und 57,9 Prozent beantworteten den schriftlichen Fragebogen (Tabelle 33). 28 Personen (0,7 Prozent der CAWI-Teilnehmer) beantworteten den Fragebogen sowohl online als auch schriftlich-postalisch. In diesen Fällen wurden die Angaben aus dem Online-Fragebogen in die Befragungsdatensätze übernommen. Weitere 12 Personen (0,2 Prozent der PAPI-Teilnehmer) sendeten zwei ausgefüllte PAPI-Fragebogen an infas zurück. In diesen Fällen wurde der erste bei infas eingegangene Fragebogen erfasst und in die Befragungsdaten übernommen.

Tabelle 33 Realisierte Interviews nach Erhebungsmodus Teil 2

Spalten%	Erhebungsmethode	
	abs.	%
Gesamt	9.095	100,0
CAWI-Modus		
Interview vollständig realisiert	3.830	42,1
Davon gültig trotz Abbruch	1	0,0
Davon Doppelrealisierung CAWI + PAPI ¹⁾	28	0,7
PAPI-Modus		
Interview realisiert	5.265	57,9
Davon Doppelrealisierung PAPI ²⁾	12	0,2

¹⁾ Realisierte CAWI-Interviews, für die auch ein PAPI-Fragebogen zurückgesendet wurde²⁾ Doppelt ausgefüllte PAPI-Fragebogen

Quelle: Methodendaten und infas Stichprobenverwaltung iSMS

5.2.3 Soll-Ist-Vergleich Teil 2

Im Folgenden werden die Abweichungen zwischen der Einsatzstichprobe und den gültig realisierten Interviews getrennt für Ankerpersonen und Haushaltsmitglieder betrachtet.

Bei den Ankerpersonen bilden die panelbereiten Teilnehmer aus Teil 1 die Einsatzstichprobe. Hinsichtlich der Regionalmerkmale zeigen sich kaum Unterschiede (Tabelle 34). Bei den Individualmerkmalen (Tabelle 35) fällt auf, dass nichtdeutsche Staatsbürger in der realisierten Nettostichprobe um 1,6 Prozent geringer realisiert sind als in der Bruttostichprobe. Die Gruppen der 18- bis 24- und 25- bis 39-Jährigen sind um jeweils etwa einen Prozentpunkt geringer realisiert. Die höheren Altersgruppen sind hingegen stärker realisiert. Insgesamt bewegen sich diese Abweichungen auf einem niedrigen Niveau, was den Erfahrungen aus anderen Panelbefragungen entspricht.

Tabelle 34 Soll-Ist-Vergleich AP Teil 2: Regionalmerkmale

Spalten%	Sollverteilung Bruttostichprobe		Istverteilung Nettostichprobe		Differenz
	abs.	%	abs.	%	Prozentpunkte
Gesamt	8.371	100,0	6.606	100,0	-
Bundesland					
Schleswig-Holstein	246	2,8	189	2,9	0,1
Hamburg	198	2,3	146	2,2	-0,1
Niedersachsen	802	9,2	607	9,2	0,0
Bremen	48	0,6	37	0,6	0,0
Nordrhein-Westfalen	1.269	14,5	944	14,3	-0,2
Hessen	487	5,6	353	5,3	-0,3
Rheinland-Pfalz	414	4,7	311	4,7	0,0
Baden-Württemberg	923	10,6	685	10,4	-0,2
Bayern	1.147	13,1	866	13,1	0,0
Saarland	86	1,0	58	0,9	-0,1
Berlin	431	4,9	319	4,8	-0,1
Brandenburg	591	6,8	451	6,8	0,0
Mecklenburg-Vorpommern	433	5,0	344	5,2	0,2
Sachsen	846	9,7	685	10,4	0,7
Sachsen-Anhalt	400	4,6	298	4,5	-0,1
Thüringen	410	4,7	313	4,7	0,0
Gemeindegröße BIK 1-10					
Unter 2.000 Einw.	105	1,2	80	1,2	0,0
2.000 bis unter 5.000 Einw.	236	2,7	179	2,7	0,0
5.000 bis unter 20.000 Einw.	705	8,1	537	8,1	0,0
20.000 bis unter 50.000 Einw.	999	11,4	741	11,2	-0,2
50.000 bis unter 100.000 Einw. + SGTYP 2/3/4	614	7,0	454	6,9	-0,1
50.000 bis unter 100.000 Einw. + SGTYP 1	188	2,2	144	2,2	0,0
100.000 bis unter 500.000 Einw. + SGTYP 2/3/4	1.218	14,0	906	13,7	-0,3
100.000 bis unter 500.000 Einw. + SGTYP 1	1.367	15,7	1.053	16,0	0,3
500.000 Einw. und mehr + SGTYP 2/3/4	855	9,8	653	9,9	0,1
500.000 Einw. und mehr + SGTYP 1	2.444	28,0	1.859	28,1	0,1

*Abweichungen zum Gesamtwert sind rundungsbedingt.
Quelle: Methodendaten

Tabelle 35 Soll-Ist-Vergleich AP Teil 2: Individualmerkmale

<i>Spalten%</i>	Sollverteilung Bruttostichprobe		Istverteilung Nettostichprobe		Differenz
	<i>abs.</i>	<i>%</i>	<i>abs.</i>	<i>%</i>	<i>Prozentpunkte</i>
Gesamt	8.731	100,0	6.606	100,0	-
Geschlecht					
männlich	4.407	50,5	3.292	49,8	-0,7
weiblich	4.321	49,5	3.312	50,1	0,6
keine Angabe	3	0,0	2	0,0	0,0
Staatsangehörigkeit					
deutsch	7.847	89,9	6.040	91,4	1,5
nicht deutsch	489	5,6	267	4,0	-1,6
keine Angabe	395	4,5	299	4,5	0,0
Altersgruppen					
18-24	824	9,4	546	8,3	-1,1
25-39	2.038	23,3	1.472	22,3	-1,0
40-59	2.858	32,7	2.180	33,0	0,3
60-64	790	9,1	622	9,4	0,3
65-74	1.278	14,6	1.049	15,9	1,3
75 und älter	849	9,7	665	10,1	0,4
keine Angabe	94	1,1	72	1,1	0,0

*Abweichungen zum Gesamtwert sind rundungsbedingt.
Quelle: Methodendaten

Bei den Haushaltsmitgliedern zeigen sich bei den Regionalmerkmalen kaum Unterschiede zwischen der Einsatzstichprobe und den realisierten Interviews (Tabelle 36). Auch bei den Individualmerkmalen (Tabelle 37) fallen die Unterschiede sehr gering aus. Dabei sind die jüngeren Altersgruppen etwas geringer und die älteren etwas stärker realisiert.

Tabelle 36 Soll-Ist-Vergleich HM Teil 2: Regionalmerkmale

Spalten%	Sollverteilung Bruttostichprobe		Istverteilung Nettostichprobe		Differenz
	abs.	%	abs.	%	Prozentpunkte
Gesamt	2.924	100,0	2.489	100,0	-
Bundesland					
Schleswig-Holstein	99	3,4	91	3,7	0,3
Hamburg	49	1,7	40	1,6	-0,1
Niedersachsen	297	10,2	257	10,3	0,1
Bremen	20	0,7	16	1,6	0,9
Nordrhein-Westfalen	442	15,1	363	14,6	-0,5
Hessen	163	5,6	125	5,0	-0,6
Rheinland-Pfalz	151	5,2	138	5,5	0,3
Baden-Württemberg	331	11,3	281	11,3	0,0
Bayern	393	13,4	336	13,5	0,1
Saarland	32	1,1	28	1,1	0,0
Berlin	125	4,3	99	4,0	-0,3
Brandenburg	171	5,9	146	5,9	0,0
Mecklenburg-Vorpommern	153	5,2	136	4,5	-0,7
Sachsen	264	9,0	231	9,3	0,3
Sachsen-Anhalt	104	3,6	84	3,4	-0,2
Thüringen	130	4,5	118	4,7	0,2
Gemeindegröße BIK 1-10					
Unter 2.000 Einw.	30	1,0	26	1,0	0,0
2.000 bis unter 5.000 Einw.	83	2,8	70	2,8	0,0
5.000 bis unter 20.000 Einw.	236	8,1	207	8,3	0,2
20.000 bis unter 50.000 Einw.	302	10,3	262	10,5	0,2
50.000 bis unter 100.000 Einw. + SGTYP 2/3/4	215	7,4	185	7,4	0,0
50.000 bis unter 100.000 Einw. + SGTYP 1	64	2,2	53	2,1	-0,1
100.000 bis unter 500.000 Einw. + SGTYP 2/3/4	445	15,2	382	15,4	0,2
100.000 bis unter 500.000 Einw. + SGTYP 1	458	15,6	404	16,2	0,6
500.000 Einw. und mehr + SGTYP 2/3/4	323	11,1	366	10,7	-0,4
500.000 Einw. und mehr + SGTYP 1	768	26,3	634	25,5	-0,8

*Abweichungen zum Gesamtwert sind rundungsbedingt.
Quelle: Methodendaten

Tabelle 37 Soll-Ist-Vergleich HM Teil 2: Individualmerkmale

Spalten%	Sollverteilung Bruttostichprobe		Istverteilung Nettostichprobe		Differenz
	abs.	%	abs.	%	Prozentpunkte
Gesamt	2.924	100,0	2.489	100,0	-
Geschlecht					
männlich	1.459	49,9	1.235	49,6	-0,3
weiblich	1.457	49,8	1.247	50,1	0,3
keine Angabe	8	0,3	7	0,3	0,0
Staatsangehörigkeit					
deutsch	2.789	95,4	2.382	95,7	0,3
nicht deutsch	124	4,2	97	3,9	-0,3
keine Angabe	11	0,4	10	0,4	0,0
Altersgruppen					
18-24	360	12,3	280	11,3	-1,0
25-39	629	21,5	516	20,7	-0,8
40-59	959	32,8	810	32,5	-0,3
60-64	285	9,8	256	10,3	0,5
65-74	454	15,5	413	16,6	1,1
75 und älter	230	7,9	209	8,4	0,5
keine Angabe	7	0,2	5	0,2	0,0

*Abweichungen zum Gesamtwert sind rundungsbedingt.
Quelle: Methodendaten

5.2.4 Dauer, Sprache und Abbrüche der Interviews Teil 2

Interviewdauer Teil 2

Die durchschnittliche Dauer betrug im Online-Interview 37,3 Minuten für Ankerpersonen und aufgrund des kürzeren Fragebogens 30,5 Minuten für Haushaltsmitglieder.

Tabelle 38 Dauer vollständig bearbeitete Online-Interviews Teil 2

Dauer in Minuten	Mittelwert	Median	Minimum	Maximum	Standardabweichung
Ankerpersonen	37,3	34,3	6,4	224	15,5
Haushaltsmitglieder	30,5	28,4	4,2	95,9	12,3

Quelle: Methodendaten

Auch in Teil 2 wurden neben der Dauer des Gesamtinterviews die Beantwortungszeiten der einzelnen Fragen bzw. Items im Online-Fragebogen erhoben. Es gab erneut eine einmalige Warnmeldung bei zu schneller Beantwortung des Online-Fragebogens. Sie erfolgte, wenn eine festgesetzte Mindestdauer zum dritten Mal unterschritten wurde. In Teil 2 wurden die Referenzwerte erhöht, weshalb mehr Teilnehmer eine Warnmeldung erhielten. Zudem wurde diese Meldung für mindestens 1300 Millisekunden eingeblendet, ehe das Interview fortgesetzt werden konnte. Insgesamt wurde die Hinweismeldung 798 Befragungspersonen angezeigt. Das entspricht 20,8 Prozent aller gültigen Online-Interviews.

Bearbeitungssprache Online-Interview Teil 2

Es nutzten 0,8 Prozent der Teilnehmer die Möglichkeit der Teilnahme auf Englisch. Bei diesen insgesamt 32 Personen handelte es sich um 24 Ankerpersonen und 8 Haushaltsmitglieder.

Tabelle 39 Bearbeitungssprache Online-Interview Teil 2

Spalten%	Bearbeitungssprache Online-Fragebogen	
	abs.	%
Gesamt	3.830	100,0
Deutsch	3.798	99,2
Englisch	32	0,8

Quelle: Methodendaten, vollständige Interviews

Abbruchstellen Teil 2

In Teil 2 wurden 77 Online-Interviews abgebrochen bzw. ab einer bestimmten Frage nicht fortgesetzt. Nur in einem Fall wurde dabei ein gültiges Interview erreicht. In Tabelle 40 sind die häufigsten Abbruchstellen der 76 ungültigen Online-Interviews aufgelistet. Der Großteil der ungültigen Interviews wurde direkt vor Beantwortung der ersten Frage abgebrochen. Die übrigen Abbruchsfälle verteilen sich über den gesamten Fragebogen, wobei keine weiteren auffälligen Häufungen vorliegen.

Tabelle 40 Häufigste Abbruchstellen ungültige Online-Interviews Teil 2

Variablenname	abs.	%
plifusat01	19	25,0
psocdom01	3	3,9
hasset	3	3,9
pglob02	2	2,6
pschwartz01	2	2,6
hmovein	2	2,6
hrent	2	2,6
hreturns	2	2,6

Quelle: Methodendaten

6 Datenaufbereitung und Datenlieferung

Im Folgenden werden die Aufbereitung und Lieferung der Befragungs- und Methodendaten durch infas dokumentiert. Alle Datenlieferungen erfolgten im Stata-Format und wurden über den sicheren infas-Datenaustauschserver an das DIW Berlin übermittelt.

6.1 Aufbereitung der Befragungsdaten

In Welle 1 konnten die Befragungspersonen in beiden Teilen frei wählen, ob sie den PAPI-Fragebogen ausfüllen oder online an der Befragung teilnehmen. Die Befragungsdaten werden in der Online-Befragung digital erfasst, die an infas zurückgesendeten PAPI-Fragebogen werden erst im Nachgang maschinell erfasst und digitalisiert.

Erfassung von PAPI-Fragebogen

Insgesamt wurden 15.827 PAPI-Fragebogen an infas zurückgesendet. Davon entfielen 10.562 auf Teil 1 und 5.265 auf Teil 2. Im infas-Rücklauf wird sofort nach Eingang der Mantelbogen mit den aktualisierten Adressen oder Kontaktdaten weiterer Personen im Haushalt vom Fragebogen getrennt und diese Informationen werden separat erfasst. Die Eingangskontrolle prüft, ob mindestens eine Frage beantwortet (Gültigkeitskriterium) oder ob der Fragebogen leer zurückgesendet wurde. In diesem Fall wird der Rücklaufcode „Fragebogen leer zurück (NR-R)“ zugewiesen. Darüber hinaus wird die Qualität der Kreuze und Angaben im Fragebogen geprüft, da diese für die maschinelle Erfassung gut erkennbar sein müssen. Schwer erkennbare Kreuze, die bspw. mit Bleistift gemacht wurden, werden für die Erfassung nachgezeichnet. Die Erfassung der PAPI-Fragebogen erfolgt feldbegleitend. Zusätzlich zur maschinellen Datenerfassung werden die Fragebogen-seiten gescannt und als elektronische Bildarchive gespeichert.

Erfassung von CAWI-Daten

Daten aus dem Online-Fragebogen werden direkt bei der Eingabe der Antworten erfasst und im Rahmen der Datenprüfung und -bereinigung gemeinsam mit den elektronisch erfassten Daten aus dem PAPI-Instrument einer Prüfung unterzogen.

Datenprüfung und -bereinigung

Die Datenaufbereitung bei infas prüft die Befragungsdaten auf doppelte Fälle, ungültige Mehrfachnennungen und handschriftliche Anmerkungen im PAPI-Fragebogen.

Doppelte Fälle kommen vor, wenn zwei PAPI-Fragebogen unter derselben laufenden Nummer im Rücklauf eingehen, oder eine Befragungsperson sowohl online ein Interview realisiert als auch einen PAPI-Fragebogen zurückschickt. In der Datenaufbereitung wird dann regelhaft der CAWI-Fall als gültiger Fall gewertet. Bei doppeltem Eingang von PAPI-Fragebogen wird der zuerst eingegangene Fragebogen als gültig gewertet.

Vercodung der offenen Angaben zur beruflichen Tätigkeit

Für die Codierung nach ISCO-08 werden folgende Zusatzinformationen aus den Befragungsdaten (sofern verfügbar) genutzt:

- Stellung im Beruf
- Öffentlicher Dienst Ja/Nein
- Aufsichtsfunktion/Art der Führungsposition
- Anzahl der unterstellten Mitarbeiter/Anzahl Mitarbeiter bei Selbständigkeit
- Ausbildungsabschluss

Neben den Codierungsunterlagen, die auch Regelungen zur Codevergabe bei nicht eindeutigen Merkmalsausprägungen beinhalten, wird zusätzlich auch das Internet für die Recherche von Tätigkeiten genutzt (z.B. berufenet der Bundesagentur für Arbeit; Klassifikationsserver des Statistischen Bundesamts, Google, ILO, Statistik Austria für ISCO-08). Die Codierung folgt den allgemein gültigen Regeln der Berufskodierung von Gesis.⁹

Die Erstcodierung erfolgt mit Hilfe einer automatischen Vercodierungssoftware. Bei der elektronischen Vercodierungssoftware können bereits bis zu 40 Prozent der offenen Angaben eindeutig einem Code zugeordnet werden. Die verbleibenden Daten werden mit einem Vorschlag von zwei Codes vercodiert. Voraussetzung für eine hohe Trefferquote sind eine gute Qualität der Daten und das Vorliegen aller relevanten Zusatzinformationen.

Die elektronische Vercodierung stellt immer nur einen ersten Vorschlag dar, dem eine manuelle Prüfung durch einen Codierer auf inhaltliche Plausibilität folgt. Codeabweichungen zwischen der automatischen Erst- und manuellen Zweitcodierung werden wiederum manuell von einem weiteren Codierer entschieden (Drittcodierung). Bei einer guten Qualität der zu codierenden Daten und dem Vorliegen aller relevanten Zusatzinformationen erfolgt die Drittcodierung für ca. 15-25 Prozent der Fälle.

In der abschließenden Qualitätssicherung werden die Richtigkeit der Codes, die Einhaltung der Codevergaberegeln und die Eingabe der Codes (Zahlendreher) geprüft.

6.2 Erstellung der Datensätze

Die Erstellung der Datensätze erfolgt auf Grundlage der übermittelten Vorgaben.

In Teil 1 wurde aus den Personenfragebogen der Ankerpersonen und Haushaltsmitglieder in Teil 1 ein Datensatz erstellt, der als ungeprüfter und ein geprüfter Personendatensatz vorliegt.

⁹ Geis, Alfons: Handbuch für die Berufsvercodung. Mannheim, Gesis – Leibniz Institut für Sozialwissenschaften (SDM – Survey Design and Methodology; Retrieved from <http://www.gesis.org/unser-angebot/daten-erheben/berufscodierung/>

In Teil 2 liegt auf Basis der zusätzlichen Haushaltsfragen im Fragebogen der Ankerpersonen zusätzlich zum Personendatensatz (ungeprüft und geprüft) ein Haushaltsdatensatz vor. Letzterer ist ebenfalls als ungeprüfter und geprüfter Datensatz erstellt.

Die Datensätze entsprechen hinsichtlich Reihenfolge und Variablen-Typ, Variablennamen und Labels den Datensatzdefinitionen, die durch die drei vorgegebenen Dateien `logical_variables.csv`, `variables.csv` und `variable_categories.csv` spezifiziert sind.

Ungeprüfte Datensätze

Die ungeprüften Datensätze bilden grundsätzlich ein unverändertes Abbild der erhobenen Befragungsdaten. Entsprechend sind offene Angaben nicht auf Rechtschreibung geprüft, nicht anonymisiert und nicht codiert. Lediglich für fehlende Werte wurden differenzierte Missing-Codes vergeben. Bei Verweigerung der Angabe oder wenn im PAPI-Fragebogen ein Feld nicht ausgefüllt wurde, wurden betroffene Variablen auf -1 „keine Angabe“ codiert. Bei Variablen, die überfiltert wurden, wurde auf -2 „trifft nicht zu“ codiert.

Bei Mehrfachnennungen oder handschriftlichen Ergänzungen im PAPI-Fragebogen, die anhand der Bildarchive geprüft und dokumentiert wurden, werden die betroffenen Variablen in den ungeprüften Daten auf -4 „inadmissible multiple response“ codiert. Die Werte und handschriftlichen Ergänzungen wurden dann in neuen Variablen erfasst, die als „Variablenname_MN1“, „Variablenname_MN2“, usw. im ungeprüften Datensatz hinterlegt sind. Diese Variablen wurden ans Ende des Datensatzes sortiert und liegen nur im ungeprüften Datensatz vor.

Geprüfte Datensätze

In den geprüften Datensätzen wurden offene Angaben auf Rechtschreibung geprüft und anonymisiert. Die im PAPI-Fragebogen offen abgefragten Angaben zum Herkunftsland wurden in die Kategorien des Online-Fragebogens übertragen.

Des Weiteren wurden Verletzungen der Filterführung und Mehrfachnennungen in den geprüften Datensätzen entsprechend der Vorgaben korrigiert. Dabei wurden gemäß der Filterfrage vorhandene Werte entweder auf -2 „Does not apply“ gesetzt oder die Beantwortung der Filterfrage ergänzt. Bei numerischen Mehrfachnennungen wurden Mittelwerte berechnet. Ausnahmen von dieser Regel bilden die Haushaltsgröße und Personenanzahl im Haushalt. Bei diesen Variablen wurde jeweils der kleinere Wert gesetzt. Wenn bei diesen beiden Variablen der Wert 0 angegeben wurde, wurde er auf 1 gesetzt.

6.3 Datenlieferungen

Zwischendatenlieferungen Teil 1

Am 21. Oktober 2021, etwa sechs Wochen nach dem Feldstart von Teil 1, wurde ein erster Zwischendatensatz an das SOEP-Datenzentrum im DIW Berlin geliefert. Die Lieferung umfasste ausschließlich Daten aus dem Online-Fragebogen von 3.963 Ankerpersonen und 600 Haushaltsmitgliedern. Die insgesamt 4.563 Fälle

wurden entsprechend der Vorgaben als ungeprüfter Datensatzes mit Dokumentation ausgeliefert.

Am 4. Februar 2022 wurde ein zweiter Zwischendatensatz geliefert. Im Gegensatz zur ersten Zwischendatenlieferung wurden nun auch Daten aus dem PAPI-Modus einbezogen. Die Lieferung umfasste insgesamt 14.350 Interviews, wovon 11.561 auf Ankerpersonen und 2.789 auf Haushaltsmitglieder entfielen. Es wurden neben dem ungeprüften Datensatz auch ein geprüfter Datensatz und ein Durations-Datensatz geliefert. Letzterer enthielt die jeweilige Beantwortungsdauer der einzelnen Fragen aus dem Online-Fragebogen, sowie die gesamte Interviewdauer.

Enddatenlieferung Teil 1

Die Enddatenlieferung für Teil 1 erfolgte am 20. Mai 2022. Tabelle 41 stellt eine Übersicht der gelieferten Datensätze dar. Wie schon in der zweiten Zwischendatenlieferung wurden ein geprüfter, ein ungeprüfter und ein Durations-Datensatz ausgeliefert. Die Lieferung umfasste insgesamt 17.031 Interviews. Für die 6.469 online beantworteten Fälle liegen die Beantwortungsdauern im Durations-Datensatz vor.

In der Enddatenlieferung wurden auch die Bildarchive der gescannten PAPI-Fragebogen übermittelt. Diese sind als Bilddateien nach der laufenden Nummer der Befragungsperson (lfd) und zugehörigem Seitenzahl-Suffix benannt. Entsprechend liegt jede Seite jedes PAPI-Fragebogens als eigene Bilddatei vor.

Tabelle 41 Kurzbeschreibung der gelieferten Datensätze Teil 1

Datensatzbezeichnung	Instrument und Inhalt	Fälle
infas_SOEP_FGZ_Panel_W1T1_7771.dta	Anker_WPHH_W1T1 (CAWI/PAPI): Geprüfte Daten	17.031
infas_SOEP_FGZ_Panel_W1T1_7771_up.dta	Anker_WPHH_W1T1 (CAWI/PAPI): Ungeprüfte Daten	17.031
infas_SOEP_FGZ_Panel_W1T1_7771_durations.dta	Anker_WPHH_W1T1 (CAWI/PAPI): Dauern	6.469

Quelle: infas Datenaufbereitung

Microm-Datenlieferung Teil 1

Am 7. Juni 2022 wurden die Microm-Datenanreicherung für alle 37.874 Einsatzadressen der Stichprobe und eine begleitende Excel-Dokumentation übermittelt.

Zwischendatenlieferung Teil 2

Aufgrund der sich überschneidenden Feldzeiten von Teil 1 und Teil 2 erfolgte bereits am 3. Juni 2022 die Zwischendatenlieferung zu Teil 2. Sie umfasste die Befragungsdaten von 4.921 Ankerpersonen und 1.424 weiteren Personen im Haushalt, die ihr Interview bis zum 26. Mai 2022 realisiert hatten. Dabei wurden sowohl CAWI- als auch PAPI-Fälle berücksichtigt. Die insgesamt 6.345 Interviews wurden als ungeprüfter Personendatensatzes an das DIW übermittelt. Da in Teil 2 Ankerpersonen auch einen integrierten Haushaltsfragebogen beantworteten, wurde ergänzend ein ungeprüfter Haushaltsdatensatz mit 4.921 Fällen ausgeliefert.

Enddatenlieferung Teil 2

Die Enddatenlieferung der Befragungsdaten von Teil 2 erfolgte am 7. September 2022. Erneut wurden Befragungsdaten auf Personen- und Haushaltsebene ausgeliefert. Die Personendatensätze (geprüft und ungeprüft) umfassten jeweils 9.171 Fälle. Die Haushaltsdatensätze (geprüft und ungeprüft) umfassten 6.671 Fälle. Die vier Datensätze wurden mit einer umfassenden Dokumentation über den sicheren infas Datenserver übermittelt.

Tabelle 42 Kurzbeschreibung der gelieferten Datensätze Teil 2

Datensatzbezeichnung	Instrument und Inhalt	Fälle
fgz-panel-2021-zhp_w1t2_p.dta	zhp_w1t2_p (CAWI/PAPI): Geprüfte Daten	9.171
fgz-panel-2021-zhp_w1t2_p_up.dta	zhp_w1t2_p (CAWI/PAPI): Ungeprüfte Daten	9.171
fgz-panel-2021-zhp_w1t2_p_durati- ons.dta	zhp_w1t2_p_durations (CAWI): Dauern	3.906
fgz-panel-2021-zhp_w1t2_h.dta	zhp_w1t2_h (CAWI/PAPI): Geprüfte Daten	6.671
fgz-panel-2021-zhp_w1t2_h_up.dta	zhp_w1t2_h (CAWI/PAPI): Ungeprüfte Daten	6.671
fgz-panel-2021-zhp_w1t2_h_durati- ons.dta	zhp_w1t2_h_durations (CAWI): Dauern	2.843
fgz-panel-2021-zhp_w1_pbrutto.dta	zhp_w1_pbrutto (CAWI/PAPI): Methodendaten	43.821

Quelle: infas Datenaufbereitung

Methodendatenlieferung Welle 1 gesamt

Am 23. September 2022 wurden dann die Meta-Daten zu den Interviews aus Teil 1 und Teil 2 als gemeinsamer Methodendatensatz ausgeliefert. Diese Lieferung enthielt auch die Befragungsdauern in den beiden Durations-Datensätzen auf Personen- und Haushaltsebene.

Zeitgleich wurden die Bildarchive der PAPI-Fragebogen von Teil 2 ausgeliefert. Die einzelnen Dateien wurden erneut mit der laufenden Nummer und zugehörigem Seitenzahl-Suffix bezeichnet.

7 Gewichtung

7.1 Designgewichtung Stufe 1: Auswahlwahrscheinlichkeit der Gemeinden bzw. Sample Points (Primary Sampling Units = PSU)

Die Designgewichte wurden für alle Stufen der Stichprobe Teil 1 jeweils über die Berechnung der inversen Auswahlwahrscheinlichkeit gebildet (Horvitz-Thompson-Schätzer). Alle Stufen der Stichprobenziehung waren somit auch die Grundlage für die Berechnung der Auswahlwahrscheinlichkeiten. Sämtliche mit dem Stichprobendesign entstandenen Disproportionalitäten der Stichprobe werden mit dem Designgewicht ausgeglichen.

Für die erste Stufe der Stichprobe wurde die Auswahlwahrscheinlichkeit ($P_{\text{Stufe 1}}$) über die Gesamtzahl gezogener Sample Points pro Schicht (m), die Anzahl der Sample Points in der Gemeinde (s), die Anzahl der Personen im Alter von 18 Jahren und älter in der Gemeinde (N_i) und die Gesamtzahl der Personen in der Schicht (N) bestimmt.

$$P_{\text{Stufe 1}} = ((m * N_i) / N) / s$$

$$\text{Schicht West: } P_{\text{Stufe 1}} = ((193 * N_i) / 55.744.102) / s$$

$$\text{Schicht Ost: } P_{\text{Stufe 1}} = ((91 * N_i) / 10.620.595) / s$$

$$\text{Schicht Berlin: } P_{\text{Stufe 1}} = ((15 * N_i) / 3.047.853) / s$$

7.2 Designgewichtung Stufe 2: Auswahlwahrscheinlichkeit von Personen (Secondary Sampling Units = SSU)

Für die zweite Stufe der Stichprobe wurde die Auswahlwahrscheinlichkeit von Personen in jeder ausgewählten PSU getrennt nach Schichtzugehörigkeit bestimmt. Dazu wurde die Auswahlwahrscheinlichkeit ($P_{\text{Stufe 2}}$) über die Anzahl von Ziehungspersonen ab 18 Jahren in der Bruttostichprobe in der Schicht (n_{brutto}), die Anzahl der Personen ab 18 Jahren in ausgewählter Gemeinde aus der Grundgesamtheit (N_i), die Gesamtzahl gezogener Sample Points¹⁰ pro Schicht (m) und die Anzahl der Sample Points in der Gemeinde (s) bestimmt.

$$P_{\text{Stufe 2}} = n_{\text{brutto}} / (m * (N_i / s))$$

$$\text{Schicht West: } P_{\text{Stufe 2}} = 24.260 / (193 * (N_i / s))$$

$$\text{Schicht Ost: } P_{\text{Stufe 2}} = 11.724 / (91 * (N_i / s))$$

$$\text{Schicht Berlin: } P_{\text{Stufe 2}} = 1.890 / (15 * (N_i / s))$$

¹⁰ Hier wird die Zahl der tatsächlich gezogenen bzw. gelieferten Gemeinden/Points verwendet. Insgesamt 253 Gemeinden bzw. 299 Points.

7.3 Bildung des gesamten Designgewichts

Für die Bildung eines gesamten Designgewichts (dw) für die (Brutto-) Stichprobe wurde das inverse Produkt ($prob_g$) aus den Auswahlwahrscheinlichkeiten der Stufen 1 und 2 gebildet.

$$prob_g = P_{\text{Stufe 1}} * P_{\text{Stufe 2}}$$

$$dw = 1 / prob_g$$

Das Designgewicht und die Gesamtauswahlwahrscheinlichkeit der Ankerpersonen wurden zusammen mit der Bruttostichprobe ausgeliefert.